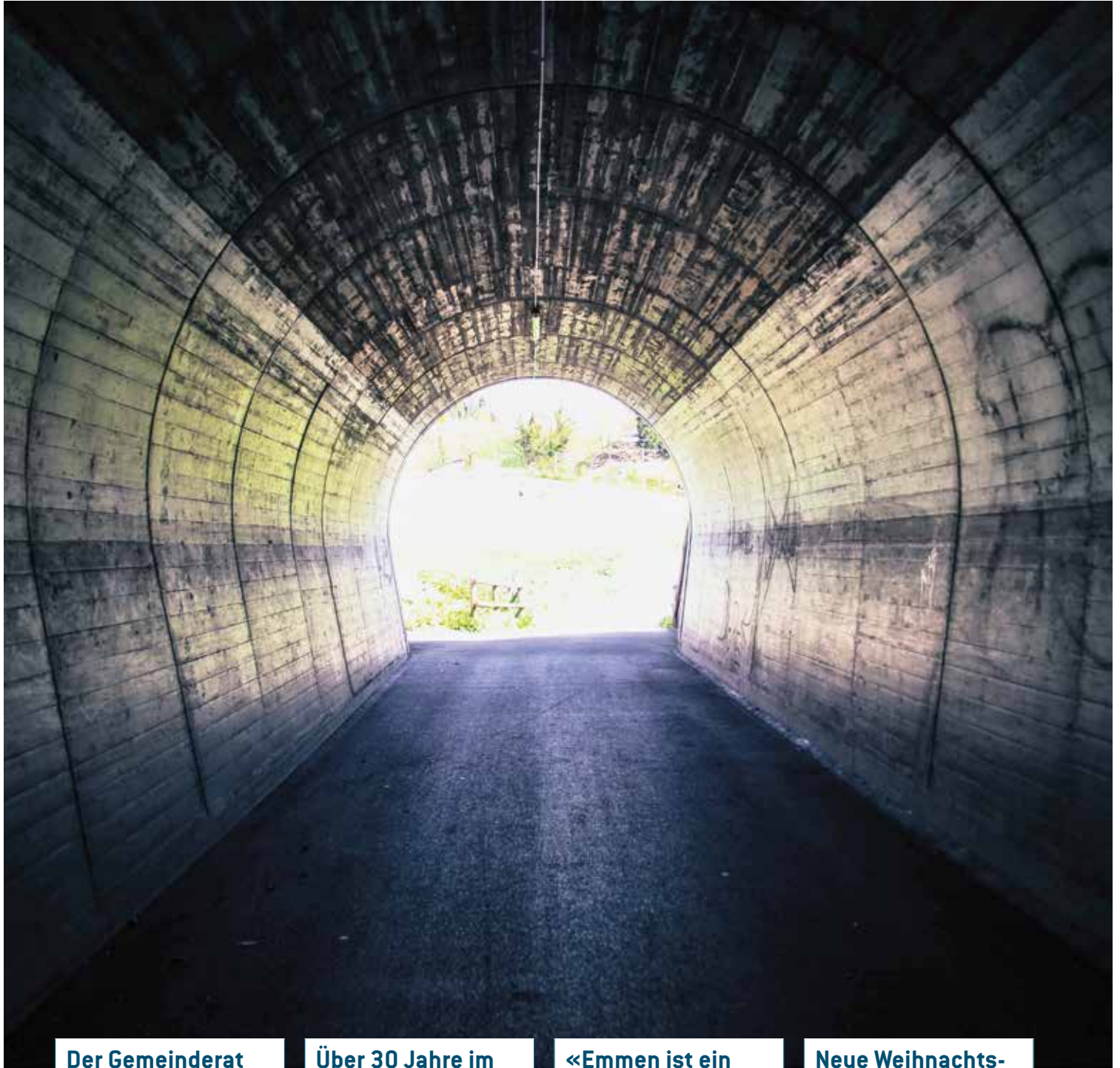


Dezember 2017

emmenmail



Der Gemeinderat präsentiert ein ausgeglichenes Budget

Das letzte Wort hat die Stimmbevölkerung

Über 30 Jahre im Dienste der Gemeinde Emmen

Richard Kolly geht in Pension und wir werfen einen Blick zurück

«Emmen ist ein tolles Beispiel für Vorwärtsgehen»

Sagt Kurt Sidler, der abtretende Geschäftsführer von LuzernPlus

Neue Weihnachtsbeleuchtung für den Seetalplatz

Dank grosszügiger Spenden



Am 1. Januar 2018
wird **garten widmer**
in die nächste
Generation wechseln.

Josef Widmer

Maurus Widmer



Tel. 041 280 45 10 | Mobile 076 490 49 92 | info@garten-widmer.ch

small Foot[®]
DIE KINDERKRIPPE

www.small-foot.ch

Kinderbetreuung

liegt uns am Herzen

small Foot AG
Die Kinderkrippe
Emmen-Feldbreite
Feldbreiteplatz 1
CH-6032 Emmen

Telefon: +41 41 260 61 01
emmen-feldbreite@small-foot.ch

Spielgruppe
Telefon: +41 41 260 61 01
sg-emmen-feldbreite@small-foot.ch

small Foot AG
Die Kinderkrippe
Emmenbrücke
Gerliswilstrasse 39
CH-6020 Emmenbrücke

Telefon: +41 41 266 00 66
emmenbruecke@small-foot.ch

Finde uns auf: **facebook.**

12h-Betreuung	Keine Betriebsferien
Bring- und Holservice	Mittagstisch
Gemüsegarten	Samstagsbetreuung
Indoorspielplatz	Turn- und Waldtag

NISSAN
Innovation that excites

**BESTBESETZUNG
MIT GARANTIE.**

5 JAHRE GARANTIE
AUF ALLE NISSAN NUTZFAHRZEUGE
160 000 KM

Nutzfahrzeug AG
Zentralschweiz
Hasliring 18
6032 Emmen
Bahnhofstrasse 17
6056 Kägiswil/Sarnen
www.nufag-zs.ch

5 Jahre/160 000 km auf alle NISSAN Nutzfahrzeug-Modelle inkl. NISSAN EVALIA, mit Ausnahme des NISSAN e-NV200: 5 Jahre/100 000 km, zusammengesetzt aus 3 Jahre Garantie + 2 Jahre NISSAN 5 Anschlussgarantie/100 000 km. Es gilt das zuerst Erreichte. Gültig für Neufahrzeuge und Immatrikulationen ab 1. September 2016. Die Anschlussgarantie wird von einem Versicherungspartner von NISSAN erbracht. Umfang und Details der Anschlussgarantie können den NISSAN 5* Anschlussgarantiebedingungen entnommen werden, die der teilnehmende NISSAN Partner für Sie bereithält.

4 Thema

Der Gemeinderat präsentiert ein ausgeglichenes Budget. Er beantragt jedoch eine Steuererhöhung.

6 Aktuell

Der Geschäftsführer der BZE AG, Richard Kolly, geht in Pension. Wir werfen einen Blick zurück.

Im Gespräch mit Kurt Sidler, dem Geschäftsführer von LuzernPlus.

Das Forum Gersag feiert nächstes Jahr sein 10-jähriges Bestehen.

Neues Licht für den Seetalplatz. Dank grosszügiger Spenden.

13 Nachrichten

Olivia Bucher ist neu in der Bildungskommission.

Die Schalteröffnungszeiten über Weihnachten und Neujahr.

16 Einwohnerrat

Grusswort der Einwohnerratspräsidentin Judith Suppiger.

Der Gemeinderat legt sein wichtigstes politisches Planungsinstrument vor.

18 Veranstaltungen**21 Emmen Schule**

Grusswort des Leiters Departement Schule, Urs Zilian.

Emmer Klasse gewinnt Filmwettbewerb.

Ein Lager mit Aussicht auf die Milchstrasse.

Ein Ensemble für Blasinstrumente und mehr.

Kind und Lehrperson – Gedanken und Gefühle.

Medienbildung und Informatik.

Mit SSASSA um die Welt.

28 Betagtenzentren Emmen

Singen als Alltagsmedizin.

BZE AG führt das Heimarztsystem ein.

31 Jubiläen/Vereine

Wertvoller Einsatz für Kinder und Jugendliche.

Erfolg für Schachgesellschaft Emmenbrücke.

32 Kopf des Monats

Veronica L. Montaña geht mit ihrem Filmexposé in die zweite Runde des Innerschweizer Nachwuchs-Kurzfilmwettbewerbs.



Grusswort des Gemeinderates

Der Deckel passt nicht auf den Topf. Die Ausgaben nicht zu den Einnahmen. Die Planung nicht zu der Realität. Die Möglichkeiten nicht zu den Wünschen. In der Politik wird die Vorweihnachtszeit immer von Finanzen dominiert. Es wird diskutiert, wie man den Deckel auf den Topf bringt. Was nicht passt, wird passend gemacht. Wenn man keine Mehrheit findet, beginnt die Diskussion von vorne.

In der vergangenen Zeit zeigte sich zunehmend, dass der Deckel einfach nicht mehr auf den Topf passt. Auf Biegen und Brechen, es passt einfach nicht. Diesen Topf und diesen Deckel bringt kein Kesselflicker zusammen. Das war eine grosse Herausforderung für den Gemeinderat: Das erste Mal seit über 20 Jahren beantragt er eine Steuererhöhung. Ein Sprichwort sagt: «Jeder Topf findet seinen Deckel.» Hier in Emmen werden der Einwohnerrat und die Stimmbevölkerung definieren, wie der Deckel und der Topf zusammengebracht werden, damit sich die Suppe kochen lässt. Ohne Topf lässt sich nicht kochen und ohne Deckel verdampft das beste Essen. Mehr denn je ist es für die Gemeinde Emmen wichtig, den Deckel passend auf den Topf zu bringen. Nur mit dem Deckel drauf kann definiert werden, was wichtig ist. Aus eigener Erfahrung weiss ich, dass die scheinbar besinnliche Zeit zu Weihnachten oftmals mit Hektik verbunden ist. Statt in Ruhe Geschenke vorzubereiten, bricht der Einkaufsstress aus ... Zwischen Weihnacht und Neujahr wird versucht, die Dinge noch abzuarbeiten, die man schon das ganze Jahr erledigen wollte, aber nie dazugekommen ist. Worauf ich hinaus will: Langsam runterfahren – neudeutsch: slow down. Manchmal wünsche ich mir, dass man sich mehr auf das konzentriert und wirklich die Adventszeit zur Besinnung und zum Herunterfahren nutzt. Der Stress passt nicht zur Besinnlichkeit der Weihnacht. Schauen Sie, dass auch dieser Topf und dieser Deckel zusammenpassen.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Und vor allem: Fahren Sie ein wenig runter.

Urs Dickerhof

Direktion Finanzen und Personelles

Impressum

Herausgeber Gemeindeverwaltung Emmen, 6020 Emmenbrücke

Internet www.emmen.ch

Redaktionsverantwortlicher Nikola Janevski

Redaktionsmitglieder Rolf Born, André Gassmann,

Marcus Nauer, Bruno Rudin, Sina Seiler, Thomas Stadelmann,

Pia Zimmerli

Inserate www.emmenmail.ch, inserate@emmenmail.ch

Druck beagdruck, Luzern

EMMENMAIL erscheint 8 x jährlich

Titelbild

Naht die finanzielle Entspannung? Das letzte Wort hat die Stimmbevölkerung.

«Zusätzliche Schulden kommen für uns nicht in Frage, der Berg ist jetzt schon zu hoch. Wir wollen die Probleme jetzt lösen.»

Urs Dickerhof



Der Gemeinderat will den Schuldenberg nicht weiter erhöhen.

«Probleme jetzt lösen»: Budget 2018

Der Gemeinderat präsentiert ein ausgeglichenes Budget. Wegen des erwarteten Fehlbetrags von rund Fr. 6 Mio. beantragt er jedoch eine Steuererhöhung von $\frac{2}{10}$ -Einheiten. Nur so kann ein ausgeglichenes Budget für das Jahr 2018 vorgelegt und das strukturelle Defizit behoben werden. Die Gemeinde Emmen startet mit einem budgetlosen Zustand in das neue Jahr. Die Emmer Stimmbevölkerung hat das letzte Wort.

2016 legte der Gemeinderat ein Defizit von rund Fr. 7 Mio. beim Rechnungsabschluss vor. Auch für 2017 rechnet der Gemeinderat wiederum mit einem Defizit. Während in den Rechnungsjahren 2013 und 2014 ein Turnaround geschafft wurde, hat sich in den letzten Jahren die finanzielle Lage der Gemeinde Emmen verschlechtert. Die Defizite führen zudem zu einem Anstieg der langfristigen Schulden, was höhere Zinsbelastungen zur Folge hat. Die aktuelle Konstellation lässt vorderhand keinen Abbau der Schulden zu. Dies weil externe Belastungen weiterhin ansteigen und

gleichzeitig Einnahmen nicht im selben Umfang wachsen. Dazu haben insbesondere folgende Faktoren beigetragen:

- die Abwälzung von Kosten des Kantons auf die Gemeinde (z.B. Ergänzungsleistungen von rund Fr. 3 Mio.)
- Steigende Kosten bei der Wirtschaftlichen Sozialhilfe
- Pflegefinanzierung
- Abschaffung der Liegenschaftssteuern
- Investitionen in diverse Hochbauten (insbesondere Schulanlagen), dadurch höhere Abschreibungen
- Umsetzung des Lehrplans 21

Zudem fehlen Einnahmen, welche auf politische Entscheide zurückzuführen sind. So konnten keine Einkünfte aus Liegenschaftsverkäufen (Bodeninitiative) erzielt werden. Im Weiteren konnte die Abschaffung der Liegenschaftsteuer nicht kompensiert werden.

Diese Kostenpunkte können nicht mehr, wie bis anhin, aus eigener Kraft aufgefangen werden und führen die Gemeinde Emmen in die roten Zahlen. Auch der Blick in die Zukunft lässt für die kommenden Jahre keine Besserung erwarten. Trotz Stabilisierungs- und Sparmassnahmen sieht der Gemeinderat keine andere Möglichkeit als eine Steuererhöhung von 2,05 auf 2,25 Einheiten zu beantragen. Mit der Steuererhöhung wird das strukturelle Defizit ausgeglichen und die dringend notwendige Besserung der finanziellen Situation erwartet.

Von Fr. 15 Mio. auf Fr. 6 Mio.

Der Gemeinderat hat bis anhin mit zahlreichen Massnahmen versucht, bei gleich-

Auszug aus der Würdigung des Gemeinderates im Aufgaben- und Finanzplan 2018

Der Budgetprozess hat die Politik, die Mitarbeitenden der Verwaltung und den Gemeinderat vor enorme Herausforderungen gestellt. Ausgehend von einem Defizit im Rohbudget von Fr. 15 Mio. sind unter Einbezug der Verwaltung und der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission gegen 150 Massnahmen auf ihr Sparpotenzial geprüft worden. Insgesamt konnten in dieser Phase die prognostizierten Ausgaben um knapp Fr. 9 Mio. reduziert werden. Danach verblieben zwei Möglichkeiten: Schuldenwirtschaft oder Steuererhöhung.

Tatsache ist, dass die Gemeinde aktuell mit einem strukturellen Defizit konfrontiert ist. Langfristig wäre eine weitere Zunahme der Schulden nicht verantwortbar und von den gesetzlichen Vorgaben auch nicht zulässig. Deshalb vertritt der Gemeinderat die Auffassung, dass die Probleme jetzt mit einer Anpassung der Steuern zu lösen sind. Eine nachhaltige Verbesserung der Finanzlage erfordert zusätzliche Einnahmen. Ein weiterer Abbau der Leistungen (z.B. Verzicht auf Unterstützung von Vereinen, Abbau von Klassen usw.) und auch eine weitergehende Kompensation mit Erhöhung der Gebühren wären der positiven Entwicklung von

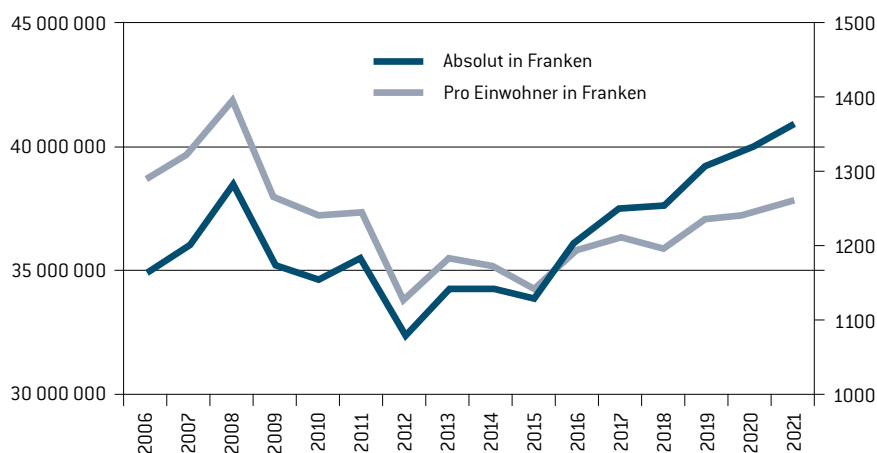
Emmen abträglich. Zudem sind die teils erheblichen Kostensteigerungen (Pflegefinanzierung; Soziale Ausgaben; Bildung) nicht direkt auf Stufe Gemeinde beeinflussbar.

Bisher ist es gelungen, mit mehreren Sparrunden die finanziellen Lastenentwicklungen teilweise zu kompensieren. Jetzt braucht es nach mehr als 20 Jahren eine Veränderung bei den Steuern. Diese Entwicklung ist zu bedauern. Dennoch wird das zusammen mit weiteren Massnahmen (z.B. externe Überprüfung der Verwaltungstätigkeiten usw.) zur Lösung der Herausforderungen beitragen.

Weitere Informationen

Der Voranschlag 2018 schliesst bei einem Aufwand von Fr. 186 114 340.07 und einem Ertrag von Fr. 186 155 824.99 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 41 484.92 ab. Den Aufgaben- und Finanzplan 2018 (AFP), der weitere detaillierte Informationen zum Budget 2018 enthält, sowie eine Liste mit den umgesetzten Sparmassnahmen finden Sie unter: www.emmen.ch/afp2018

Steuerkraft



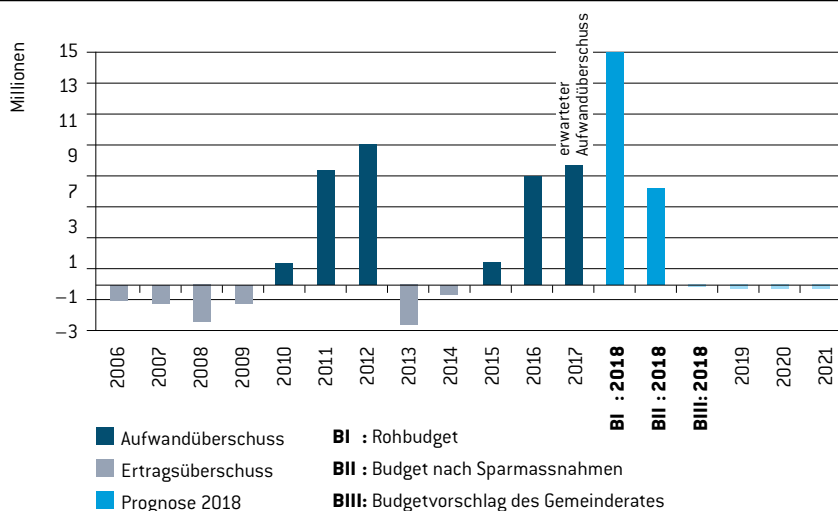
Steuerertrag und Steuerkraft nehmen aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung sowie der Zuwanderung von Personen und Unternehmen zu.

bleibendem Steuerfuss (seit 1994) die finanziellen Herausforderungen aus eigener Kraft zu meistern. So konnte die Gemeinde Emmen ihre Ausgaben pro Kopf über die vergangenen Jahre hinweg reduzieren, entgegen dem Trend bei den grossen Gemeinden. Die Gemeinde Emmen hat über die vergangenen zehn Jahre ihre Ausgaben pro Kopf reduziert. Bei sämtlichen Städten, die an der Vergleichsstudie der Gemeindefinanzen teilgenommen haben (insgesamt 19), gibt es nur drei Städte, die ihre Kosten pro Kopf noch mehr gesenkt haben (Vergleich der Kantons- und Gemeindefinanzen). «Müssten wir keine Steuererhöhung beantragen, würden wir dies auf keinen Fall tun», betont Finanzdirektor Urs Dickerhof. «Zusätzliche Schulden kommen für uns nicht in Frage, der Berg ist jetzt schon zu hoch. Wir wollen die Probleme jetzt lösen.»

Dies zeigte sich auch beim aktuellen Budgetierungsprozess. Das erste Rohbudget schloss mit einem Defizit von rund Fr. 15 Mio. Der Gemeinderat hat dann, in Zusammenarbeit mit der Verwaltung und der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission des Einwohnerrates, das Defizit auf rund Fr. 6 Mio. gesenkt. Dabei wurden über 150 Sparmassnahmen diskutiert. Die Ausgaben wurden etwa durch folgende Sanierungsmassnahmen gesenkt (komplette Liste der Sparmassnahmen siehe Kasten):

- Optimierung der Betreuung der Sozialhilfebezüger, um die Verweildauer in der Sozialhilfe zu verkürzen
- Verzicht auf den Ausbau der Bushaltestelleninfrastruktur
- Anpassungen bei Pensen der Verwaltungsmitarbeitenden

Finanzergebnis



Während in den Rechnungsjahren 2013 und 2014 ein Turnaround geschafft wurde, hat sich in den letzten Jahren die finanzielle Lage der Gemeinde Emmen verschlechtert.

Volk entscheidet über Steuererhöhung

Das Budget 2018 wird an der Einwohner-ratssitzung vom Dienstag, 19. Dezember 2017, behandelt. Sollte der Einwohnerrat den Voranschlag gutheissen, kommt die Vorlage am Sonntag, 4. März 2018, vor die Emmer Stimmbevölkerung. Gemäss Artikel 14 lit. c der Gemeindeordnung unterliegen die Festsetzung des Voranschlags und des Steuerfusses einer Volksabstimmung, wenn der Steuerfuss verändert werden soll. Die Gemeinde Emmen wird so mit einem budgetlosen Zustand in das neue Jahr starten. Wie lange dieser währen wird, ist unklar, denn je nach Verlauf des politischen Prozesses kann sich dieser verlängern. Gemäss dem Gesetz über den Finanzhaushalt der Gemeinden (§ 13) ist der Gemeinderat ermächtigt, die für die ordentliche

und wirtschaftliche Verwaltung unerlässlichen Ausgaben zu tätigen. Einige Massnahmen sind klar definiert. Da der Paragraf aber einen bestimmten Interpretationsrahmen lässt, muss der Gemeinderat bis Ende Jahr die gebundenen und frei bestimm-baren Ausgaben festlegen.

Urs Dickerhof erklärt: «Wir erbringen unsere Leistungen zu sehr guten Kon-ditionen. Mit dem budgetlosen Zustand werden aber Beiträge, die frei bestimmbare Ausgaben enthalten, nicht gezahlt.» Der Gemeinderat bedauert diesen Zustand, ist aber überzeugt, dass die strukturellen Finanzprobleme der Gemeinde Emmen jetzt gelöst werden müssen.

Autor: Nikola Janevski
nikola.janevski@emmen.ch



«Mit Menschen für Menschen arbeiten, das ist das Schönste für mich», sagt Richard Kolly (rechts im Bild).

«Mein Herz wird immer der BZE AG gehören»

Richard Kolly stand über 36 Jahre im Dienste der Gemeinde Emmen, zuletzt als Geschäftsführer der Betagtenzentren Emmen AG. Dabei hat er zahlreiche Projekte umgesetzt und war oft Pionier. Nun geht er in Pension. Ein Blick zurück.

An den Berufsweltmeisterschaften in Abu Dhabi haben junge Berufsleute aus der Schweiz 20 Medaillen heimgebracht, darunter eine Goldmedaille für den Beruf Fachperson Gesundheit (FAGE). Kaum jemand weiss, dass dieser Beruf im Sitzungszimmer des Alp Betagtenzentrums entstand. Zuvor platzte aber einem Heimleiter der Kragen. Dazu später mehr.

Mit Leuten in Kontakt, die in Not geraten waren

Alles begann als Leiter des Arbeitsamts der Gemeinde Emmen: Damals war die Arbeitslosenversicherung noch nicht obligatorisch. Viele hatten keine Versicherung und kamen dadurch in finanzielle Schwierigkeiten. Richard Kolly kam mit Leuten in Kontakt, die in Not geraten waren. Dies veranlasste ihn, ein Studium in sozialer Arbeit zu absolvieren. Seine Ausbildung führte ihn in ein neues Arbeitsfeld: vom Leiter der Flüchtlingshilfe Zentralschweiz zum Leiter der Indochina- und Polenaktion der Caritas Schweiz. In dieser Funktion war er zuständig für die Unterbringung und Versorgung zahlreicher Flüchtlinge. Das war aber nicht seine endgültige Berufung.

Hansruedi Salzmann, der damalige Heimleiter der Herdschwand, fragte ihn, ob er Interesse hätte, das Betagtenzentrum Alp zu leiten. Josef Zwyer, Sozialvorsteher der Gemeinde Emmen vermochte ihn am 31. Dezember 1985 zu überzeugen. Kugelkopfschreibmaschine, Nasskopierer, ein Büro von 4 m² – so übernahm er die «Alp». Damals schnitt man den Frauen in der «Alp» noch die Haare ab, weil die Pflege dadurch einfacher war. Alle trugen zudem Überschürzen über den Kleidern. Die «Alp» war gegenüber der «Herdschwand» im Nachteil. «Das war eine harte Zeit.» Aber, die «Alp» ist ihm ans Herz gewachsen.

Der Berufsmacher

Ende der 90er-Jahre hatte er die Nase voll vom Bildungssystem in der Gesundheitsbranche. Damals beruhte es auf Schulen, die den Heimen und Spitälern Praktikanten zuwiesen. Richard Kolly analysierte dann, wie viele der Praktikanten am Ende ihrer Ausbildung angestellt wurden. Von 40 waren es lediglich 3. In der gesamten Branche war das Bild ähnlich. Nur ein Bruchteil blieb in der Langzeitpflege. Damals stand eine grosse Revision des Bildungswesens bevor. Das Timing schien perfekt, eine Berufsbildung im Gesundheitswesen einzuführen. Doch die Stimmung in seinem Umfeld war eine andere.

«Eines wurde mir in der Gesundheitsbranche klar: Man muss die Dinge selber ändern», hält Kolly fest. Wie es der Zufall wollte, gelang es ihm, die richtigen Leute an den Tisch zu holen. Auf dem Plan stand, eine neue Berufsbildung zu

schaffen: Fachmann/-frau Gesundheit. Das Rote Kreuz, vorher zuständig für diese Ausbildung, machte beim Bund Druck. Es befürchtete Einfluss einzubüssen. Der Bundesrat erwiderte aber: Kein Sonderfall in der Gesundheitsbildung mehr. Mit dieser Rückendeckung wurden die Strukturen für die neue Berufsbildung hochgefahren. 2001 startete mit 80 Lernenden ein erster Jahrgang in der Zentralschweiz. Heute zählt die FAGE-Ausbildung zu den erfolgreichsten Berufsbildungen der Schweiz, mit mehreren Tausend Lernenden.

Damals ein Novum

Auf die Gemeinde Emmen kam eine schwierige Aufgabe zu: Das Betagtenzentrum Herdschwand musste für über Fr. 40 Mio. saniert werden. Das Geld fehlte. Diskutiert wurden ein Verkauf oder eine öffentlich-private Partnerschaft. Dagegen wehrte sich Richard Kolly, der nach der Pensionierung seines Kollegen Hansruedi Salzmann zusätzlich die Leitung der Herdschwand übernommen hatte. Kolly befürchtete einen Qualitätsverlust bei der Betreuung. Ihm schwebte eine andere, damals visionäre Lösung vor: die Umwandlung von einer öffentlich-rechtlichen Organisation in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft. Mit dem damaligen Sozialdirektor Rolf Born und Finanzchef Urs Dickerhof wurde die Idee geprüft und konkretisiert. Mit Erfolg, aus den Betagtenzentren Alp und Herdschwand entstand die Betagtenzentren Emmen AG. Für Fr. 68 Mio. wurde schliesslich das Emmenfeld Betagtenzentrum erstellt. Das grösste und modernste seiner Art in der Zentralschweiz. Momentan wird in der «Alp» ein Anbau realisiert. Nach dessen Bezug umfasst die Betagtenzentren Emmen AG insgesamt 303 Pflegebetten, 400 Mitarbeitende sowie 60 Lernende.

Mehr als ein Beruf

«Mit Menschen für Menschen arbeiten, das ist das Schönste für mich», fasst Kolly zusammen. Dieser Tätigkeit konnte er in über 36 Jahren im Dienste der Gemeinde Emmen nachgehen. «Unterstützt von meiner Frau Vreny und von vielen kompetenten und engagierten Menschen in und um die BZE AG», betont der Geschäftsführer der Betagtenzentren Emmen AG. Man merkt schnell, dass es für ihn mehr als ein Beruf war. Eine Berufung. Man könnte annehmen, dass die Pensionierung unter diesen Umständen schwerfällt. Er entgegnet: «Jetzt, da bald auch die «Alp» fertig saniert ist, ist es an der Zeit, die Häuser zu übergeben. Mein Herz wird aber immer der BZE AG gehören.»

Autor: Nikola Janevski
nikola.janevski@emmen.ch

Emmen aus der Briefkastenperspektive

Die Emmer Eugen Huber und Albert Renggli waren 45 respektive 46 Jahre als Pöstler in der Gemeinde Emmen mit Leib und Seele im Einsatz. Eine postale Zeitreise durch Emmen.

Vieles hat sich in der Gemeinde Emmen, aber auch im Postwesen über die letzten 50 Jahre im Zuge der Modernisierung getan. Die Emmer Bevölkerung wurde mobiler, das Postwesen zentralisiert und automatisiert.

Vom Küchentisch ins Internet

Früher gab es Briefkästen primär in den Stadt- und Agglomerationsgebieten, wo man sie in der Nähe des Hauseingangs fand. Auf dem Land wurde die Post auf dem Fenstersims oder Küchentisch deponiert. Das Briefkastenwesen hatte die Postzustellung dann wesentlich effizienter gemacht – heute ist es das Internet, das das Kundenbedürfnis nach Schnelligkeit und Kostengünstigkeit der Information befriedigt.

Vor- und Nachteile des Wandels

Der Kundenkontakt ist seltener und anonymer geworden und ebendies ist es, was den pensionierten Pöstlern am meisten fehlt. Gerade der Paketpöstler hat heute noch häufig Kundenkontakt. Dieser Wandel ist nicht zuletzt auf ein gesellschaftliches Bedürfnis zurückzuführen. Deshalb hat der Zeitdruck, unter welchem Pöstler heute arbeiten, massiv zugenommen. Die ältere Generation beklagt wehmütig, dass «heute der Pöstler oft gar nicht mehr weiss, wer gerade aus der Haustür kommt. Die Bevölkerung indes spricht nur noch vom Pöstler und nicht mehr von der Person dahinter», wissen die Experten. Doch die Wertschätzung, die man als Pöstler erfährt, ist noch immer dieselbe, sind sich die beiden einig.

Emmen wird mobiler

Was an Post ganz zu Beginn in Emmenbrücke zu Fuss, dann in der Stadt Luzern mit Ross und Wagen und später auch in Emmenbrücke mit dem Velo, dann mit dem Töffli, dann mit dem Auto erledigt wurde, wird heute mit modernen Spezialfahrzeugen ausgeliefert. An die Zeit des Velobriefträgers erinnern sich die beiden Pöstler noch gut: «Mit dem Velo war man Ende der 60er jemand, denn ein Grossteil der Briefträger war in Emmenbrücke zu Fuss unterwegs», weiss Eugen Huber. «Ich erinnere mich, wie ich mit dem Drahtesel mit den hohen Rädern über das holprige Flugplatzgelände gefahren bin – da musste man den Lenker fest im Griff haben und

bei nassem oder kaltem Wetter besonders aufpassen», meint Albert Renggli. «Und als es die Autobahn noch nicht gab, war man in Emmen mit dem Velo als Briefträger auch schneller als die Paketpost mit ihrem Auto», erklären die beiden ehemaligen Briefpöstler spitzbübisch. Die zunehmende Mobilität führte leider aber auch zu mehr Verkehr, was das Austragen der Post erschwerte. Heute ist die Post aber flexibler und kann sich dem Verkehrsfluss entsprechend anpassen.

Die Post verändert sich

Was ist im Wandel der Zeit sonst noch passiert? Aus der PTT wurde die Post, aus einer Post sind mehrere geworden: Briefpost (Postmail), Paketpost (PostLogistics), Postbüro (Poststellen und Verkauf) usw. Ausserdem hat man das gesamte Postwesen zentralisiert. Auch die Dimensionen haben sich vergrössert. Den 30 000 Emmerinnen und Emmern stehen heute zwei Poststellen mit Postpersonal (Sprengi und EmmenCenter) sowie die beiden Postagenturen Emmenbrücke Bahnhof (durch avec.) und Emmen Dorf (durch SPAR) mit dessen Personal zur Verfügung. Die Zustellung hat sich auch inhaltlich verändert: Die Emmer machen vom elektronischen Zeitalter Gebrauch, was sich negativ auf den Briefverkehr auswirkt. Bei der Paketpost ist dank der Onlinebestellungen das Gegenteil der Fall. Früher wurden das Milchgeld und die AHV noch von der Post übermittelt, heute sind Geldgeschäfte und Mehrfachzustellungen aufgrund der Digitalisierung seltener. In den 70ern war

Letzteres in Emmen noch gang und gäbe: Börseninformationen wurden noch von der Post übermittelt und grosse Firmen wie die Viscosi, von Moos und Weber hatten damals noch keinen Telex (Fernschreiber), da musste man als Pöstler dann mehrmals pro Tag vorbei, um die neusten Informationen zu überbringen. Man konnte sicher sein, dass schon das nächste Telegramm für dieselbe Firma auf einen wartete, wenn man vom Botengang zurück war – das war damals körperlich sehr anstrengend.

Schwere Telefonbücher fallen weg

Heute können die Pöstler aufgrund der Digitalisierung aufatmen – dank des Internets sind heute viele Informationen einfacher zugänglich: Schwere Telefonbücher entfallen und Onlineshops ersetzen vermehrt Versandhäuser, was den Pöstlern das lästige Katalogschleppen erspart. Allgemein führte die Automation allmählich dazu, dass der Pöstler körperlich entlastet wurde, was den Beruf für Frauen heute auch attraktiver macht.

Wir sind gespannt, wie sich Emmen und sein Postwesen weiterentwickeln wird – die Experten mutmassen, dass etwas in der aufstrebenden Viscosistadt entstehen könnte. Und wer weiss, vielleicht bringen schon bald Drohnen die Sendungen in die Emmer Haushalte ...

Sina Seiler
sina.seiler@emmen.ch



Albert Renggli und Eugen Huber.

«Emmen ist ein tolles Beispiel für Vorwärtsgehen»

Als Geschäftsleiter des Gemeindeverbands LuzernPlus hat Kurt Sidler die Entwicklung von und um Emmen beobachtet und begleitet. Bevor er Ende Jahr in Pension geht, schaut er zurück und wagt eine Prognose.

Die Gemeinde Emmen sowie die gesamte Region rund um Luzern ist in den letzten Jahren gewachsen und entwickelt sich vermehrt zu einem vernetzten städtischen Zentrum. Dazu beigetragen hat auch der Gemeindeverband LuzernPlus und mit ihm Kurt Sidler. Während der letzten sieben

«Die grosse Stärke von Emmen liegt darin, dass die Gemeinde immer städtischer und attraktiver wird.»

Jahre hat er als Geschäftsführer den Verband aufgebaut und unzählige Projekte initiiert und betreut. Ende Jahr geht er nun in Frühpension.

Als Geschäftsleiter von LuzernPlus haben Sie die Entwicklungen in Emmen beobachtet und mitgestaltet. Was hat sich verändert?

Kurt Sidler: Emmen ist ein tolles Beispiel für Vorwärtsgehen. Beispiele dafür sind die Viscoisstadt, der Seetalplatz oder das Feldbreitequartier. Vor allem mit dem entstehenden Stadtteil um den Seetalplatz wird die Gemeinde immer moderner und urbaner. Insgesamt erlebte ich Emmen stets als eine Gemeinde, die bereit ist, neue Wege zu gehen, und die sich voll und ganz in die Vorwärtsstrategie eingibt.

Was waren die wichtigsten Emmer Projekte, die sie begleitet haben?

Sehr wichtig war die Begleitung der Verkehrsfragen in Emmen. Dafür haben wir mit dem Kanton, der Gemeinde Emmen

sowie mit der Stadt Luzern zusammengearbeitet. Ausserdem hat Emmen als zweitgrösste Luzerner Gemeinde grosses politisches Gewicht und ist als eine der fünf Kernagglomerationsgemeinden ein wichtiger Player in der Zusammenarbeit.

Welche Rolle spielt die Zusammenarbeit unter den Gemeinden?

Eine grosse, denn durch das starke Wachstum der Region rücken die Räume immer näher zusammen. Diese sind inzwischen so eng verbunden, dass eine Zusammenarbeit insbesondere in den Bereichen Mobilität, Stadtplanung oder Energie unumgänglich ist. Ein weiterer Faktor ist der Kostendruck in den Gemeinden. Indem man zusammenarbeitet, können Doppelspurigkeiten vermieden werden. Das ist immer unser Ziel.

Sie haben die Gebietsmanagements LuzernSüd/Ost/Nord initiiert. Was hat Sie dazu bewogen?

Der Punkt bei den Gebietsmanagements ist, dass man die funktionalen Räume gemeinsam über die Gemeindegrenze hinweg plant. Dafür ist es wichtig, dass jemand vermittelnd wirkt, der nicht direkt bei einer Verwaltung angestellt ist. Hier kommt LuzernPlus ins Spiel. Als neutrale Stelle können wir die Gemeinden zusammenführen und Investoren und Arealbesitzer ansprechen. Dabei liegt die grösste Herausforderung darin, Gemeinden dazu

zu bewegen, über ihre Grenzen hinweg zu denken. Weil wir so nahe zusammen sind, kommen wir nicht darum herum zusammenzuarbeiten.

Für diese Arbeit haben Sie nun den Schweizerischen Award für Standortmanagement erhalten.

Ja, es scheint, als hätten wir unsere Arbeit nicht so schlecht gemacht. (lacht)

Gemeinden stehen auch in Konkurrenz miteinander. Gleichzeitig nimmt die Zusammenarbeit zu. Wie kann eine Gemeinde mit dieser zwiespältigen Situation umgehen?

Jede Gemeinde hat ihre Stärken, darauf muss sie sich fokussieren. Ich erlebe es aber nicht so, dass gegeneinander gearbeitet wird. Die Konkurrenz spielt eher national als regional eine Rolle, also beispielsweise unter Kantonen oder grossen Städten mit ihren Agglomerationen. Wir sind überzeugt, dass Gemeinden gemeinsam stärker sind und mehr politisches Gewicht einbringen können.

Welche Herausforderungen kommen auf die Gemeinden zu?

Durch die nach wie vor grosse Bautätigkeit in der Region wird das Thema Mobilität auch in Zukunft die grosse Herausforderung sein. Ausserdem bedingen mehr Menschen auch mehr Infrastrukturen, was wiederum Kosten auslöst.

Auch Emmen wächst. Wie könnte die Zukunft der Gemeinde aussehen?

Die grosse Stärke von Emmen liegt darin, dass die Gemeinde immer städtischer und attraktiver wird. Der urbane Touch der Viscoisstadt, die gesamte Entwicklung rund um den Seetalplatz oder auch die schönen Bauten der Feldbreite zeigen diesen Trend. Dieser wird sich in Zukunft noch verstärken.

Interview: Joya Zraggen
kommunikation@emmen.ch

Kurt Sidler

Seit 2010 und somit kurz nach der Gründung des Regionalen Entwicklungsträgers Luzern Plus ist Kurt Sidler dessen Geschäftsführer. Er vernetzte die Interessen der Gemeinden untereinander, mit dem Kanton und anderen Verbänden. Das Agglomerationsprogramm Luzern, Verkehrskonzepte, Siedlungsleitbild, Teilrichtpläne Energie und der Gebietsmanagementaufbau sind Eckpfeiler seiner vielseitigen Tätigkeit. Seine Nachfolge tritt Armin Camenzind per 1. Januar 2018 an. Er war davor als Kommandant der ZSO Emme tätig.



GESCHÄFTSÜBERGABE

Sehr geehrte Kundinnen und Kunden, Geschäftspartner
Liebe Freunde und Bekannte

Ich freue mich, auf 1. Januar 2018 die Sonnen Apotheke meiner langjährigen Apothekerin und Mitarbeiterin Karin Häfliger zu übergeben. 60 Jahre lang war die Sonnen Apotheke im Besitz der Apothekerdynastie Bühlmann in Emmenbrücke. 40 Jahre führten meine Eltern, Dres. Xaver und Thérèse Bühlmann die Sonnen Apotheke. Im Jahr 1997 entstand das Sonnenplatz Center, in dem ich die letzten 20 Jahre meinen Beruf als Apothekerin mit Begeisterung ausführen konnte.



Ein Wort des Dankes ist an dieser Stelle angebracht. Ein grosser Dank für die erwiesene Kundentreue gebührt den Kundinnen und Kunden von Emmenbrücke, aus der näheren und weiteren Umgebung, Dank an viele Ärzte in Emmenbrücke und unserem Einzugsgebiet für die gute Zusammenarbeit, Dank an alle Freunde, Bekannten und besonders an mein treues Team.

Ich wünsche Karin viel Erfolg, Anerkennung und dasselbe starke Vertrauen, wie es mir die vergangenen 20 Jahre zuteil wurde.

Freundliche Grüsse
Cornelia Berger-Bühlmann



GESCHÄFTSÜBERNAHME

Sehr geehrte Kundinnen und Kunden
Sehr geehrte Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner

Seit meinem Eintritt im Jahr 2005 arbeite ich mit grosser Freude und Engagement in der Sonnen Apotheke AG. Durch meine 13-jährige Erfahrung im Betrieb, meine Tätigkeit als Stellvertreterin sowie die Weiterbildung zur Fachapothekerin FPH in Offizinpharmazie habe ich mir ein grosses Know-how angeeignet. Stetige Weiterbildung ist für mich essenziell, wie zum Beispiel die Weiterbildung zur Impfapothekerin im Jahr 2017.

Am 1. Januar 2018 werde ich die Sonnen Apotheke AG übernehmen und als neue Geschäftsführerin tätig sein. Diese Aufgabe bedeutet für mich Verantwortung, Bewahrung von Qualität, Kontinuität, aber auch Innovation. Cornelia Berger-Bühlmann bleibt dem Geschäft noch etwas erhalten und unterstützt mich in einem Teilpensum. Ich danke Cornelia für die angenehme, wertvolle Zusammenarbeit und das grosse Vertrauen, welches sie mir schenkt.

Ich freue mich sehr auf diese neue Herausforderung und hoffe, dass ich auf Ihr Vertrauen und Ihre Treue zählen darf! Sehr gerne sind mein Team und ich weiterhin Ihre Ansprechpartner für Gesundheitsfragen aller Art.



Freundliche Grüsse
Karin Häfliger



Impressionen des Spielplatzfestes 2016 auf dem Themenspielplatz



Auch im Jubiläumsjahr topaktuell

Das Forum Gersag feiert nächstes Jahr sein 10-jähriges Bestehen als Verein. Mit einer Reihe von Veranstaltungen unter dem Motto «von Emmen in Emmen mit Emmen» dankt das Forum Gersag allen, die es unterstützen.

Die Volkshochschule Emmen gibt es bereits seit den 60er-Jahren. Unter dem Namen «Blick in die Welt» bestand ein interkantonales und überparteiliches Komitee in Emmen, das «den Mitbürgern dienen möchte durch die Veranstaltung zeitnaher und wertvoller Vorträge und Kurse bewährter Fachleute aus allen Wissensgebieten». So zu lesen im Flyer der Veranstaltungsreihe 1960/61. Damals organisierte das Komitee beispielsweise einen fünfteiligen Filmkurs, der in einem ersten Vortrag

der «Filmkultur des modernen Menschen» gewidmet war. «Vom Drehbuch zum Film», «So spricht der Film» und «Gattungen des Films» waren die weiteren Themen, und zum Abschluss stand der Film «Il Ferroviere» auf dem Programm. Themen, die heute die Welt bewegen, wurden damals schon aufgenommen. So fanden unter anderem je ein Vortrag über «Afrika als Schicksal Europas» und «Die Schweiz, Aussenseiter in Europa?» statt.

Später änderte die Volkshochschule Emmen ihren Namen in «Forum Gersag». Die Ziele blieben die gleichen. Das Forum Gersag will das kulturelle Angebot der Gemeinde Emmen erweitern, aktuelle Informationen zu Gegenwarts- und Zukunftsfragen vermitteln, verschiedene Wissensgebiete durch Vorträge und Kurse näherbringen, die Identität des Einzugsgebiets von Emmen fördern und Begegnungen ermöglichen. So beschreiben die Statuten des Forums Gersag den Vereinszweck.

Attraktives Jubiläumsprogramm

Im Oktober 2008 wurde aus dem bis anhin losen Komitee der Verein Forum Gersag gegründet. Grund genug für die Verantwortlichen des Forums Gersag, 2018 mit einem attraktiven Jubiläumsjahresprogramm aufzuwarten. Mit der ersten Veranstaltung schlägt das Forum Gersag einen Bogen zu den Anfängen der Volkshochschule. Lud «Blick in die Welt» damals noch zu einem Filmkurs, startet das Forum Gersag sein Jahresprogramm mit einem Filmabend an der Hochschule Luzern – Design & Kunst. Die Hochschule präsentiert Kurzfilme von Studierenden und vermittelt einen Einblick in ihr Wirken.

Das Jubiläumsjahr des Forums Gersag steht unter dem Motto «von Emmen in

Emmen mit Emmen». Damit rückt das Forum Gersag eines seiner Ziele, nämlich die Identität von Emmen zu fördern, in den Mittelpunkt. Ganz getreu diesem Motto bietet das Forum Gersag Einblick in Emmer Gärten und Emmer Kunststellers, es organisiert wiederum ein Spielplatzfest beim Themenspielplatz und geht auch Partnerschaften ein, um ein vielseitiges, attraktives Jahresprogramm zu bieten. So führt das Forum Gersag das Schauspiel «Nimm mich mir!» im Jahresprogramm, das von den Emmer Kirchgemeinden organisiert wird. Ein Vortrag über Raben ergänzt das Programm. Die obligate Lesung in der Gemeindebibliothek wird für einmal nicht von einem Autor, sondern von Persönlichkeiten aus Emmen bestritten, und eine Märchenstunde für Klein und Gross rundet das Programm ab. Das detaillierte Jahresprogramm findet sich auf Seite 11 der aktuellen Ausgabe des EMMENMAIL. Einzelheiten zu den Veranstaltungen können auch der Website des Forums Gersag unter www.forumgersag.ch entnommen werden.

Zauberei an der Generalversammlung

Die 10. Generalversammlung des Vereins Forum Gersag findet am 12. März 2018 statt. Es sind alle Interessierten herzlich willkommen, daran teilzunehmen. Der Emmer Zauberkünstler Hanspeter Birrer alias «Arino» wird die Teilnehmenden bereits während der Generalversammlung und beim anschliessenden Apéro verzaubern. Ab 20.00 Uhr dann zieht er sämtliche Register seines zauberischen Könnens. Die Verantwortlichen des Forums Gersag zählen mit diesem Auftakt auf ein insgesamt zauberhaftes Vereinsjahr 2018.

Autorin: Karin Saturnino

Zeigt her euren Garten ...

Für die Veranstaltung vom 3. Juni 2018 sucht das Forum Gersag Emmerinnen und Emmer, die bereit sind, an diesem Tag ihre Gartenpforte zu öffnen und Einsicht in ihr eigenes Gartenparadies zu geben. Wenn Sie Lust haben, dass auch andere Personen sich an Ihrer Lieblingsblume ergötzen, Ihre Gemüsevielfalt bewundern oder Sie ganz einfach Ihren grünen Daumen zeigen möchten, melden Sie sich bei uns (garten@forumgersag.ch). Wir kontaktieren Sie dann und erklären Ihnen die Idee dieses Anlasses und was Sie erwarten können. Oder besuchen Sie die Website unter www.forumgersag.ch/zeigt-her-euren-garten. Dort finden Sie weitere Angaben.



**FORUM
GERSAG**

...bildet!

Seit 10 Jahren als Verein



Veranstaltungs-Programm 2018

Freitag, 26. Januar 2018
19.00 Uhr Hochschule Luzern –
Design und Kunst, Bau 745,
Nylsuisseplatz 1, Emmenbrücke,
Kinosaal

HSLU meets Emmen – der Filmabend | Die Hochschule Luzern – Design und Kunst präsentiert ihre Kurzfilme und gewährt einen Blick hinter die Kulissen

Was treiben diese jungen Leute eigentlich in den ehemaligen Viscosi-Räumen? Mit unserem Filmabend zeigen wir Ihnen nur einen Teil dessen, was die Hochschule Luzern – Design und Kunst auszeichnet und zu einer anerkannten und wichtigen Ausbildungsstätte macht, weit über die Landesgrenzen hinaus.

Montag, 12. März 2018
ab 18.30 Uhr Nylon 7,
Spinnereistrasse 1, Emmenbrücke

Zauberhafte Generalversammlung | Das Forum Gersag zaubert nicht nur bildende Referate aus seinem Hut...

Die 10. Generalversammlung ist keine trockene Angelegenheit. Hanspeter Birrer alias Arino entführt Sie in die Welt der Magie und der Zauberkunst. Nicht nur unsere Mitglieder dürfen sich von ihm verzaubern lassen.
Anmeldung bitte an: mregli@forumgersag.ch

Freitag, 23. März 2018
20.00 Uhr Kirche Bruder Klaus,
Hinter-Listrig 1, Emmenbrücke

Nimm mich mir! | Eine szenische Recherche anlässlich des 600-Jahre-Jubiläums von Niklaus von Flüe

Was haben uns der rätselhafte Heilige und seine Frau Dorothee heute noch zu sagen? Das vom Pastoralraum Emmen-Rothenburg und der Reformierten Kirche Emmen-Rothenburg organisierte Schauspiel gibt Antworten auf die Frage. *Details zum Stück unter: www.nimm-mich-mir.ch*

Montag, 9. April 2018
19.30 Uhr Pfarreisaal Bruder Klaus,
Hinter-Listrig 1, Emmenbrücke

Raben: Schlaue Biester mit schlechtem Ruf | Als kluger Vogel bewundert, als Galgenvogel verschrien

Konflikte mit Rabenvögeln sind meistens Folge von Missverständnissen und nicht Ausdruck von Hinterhältigkeit, Bösartigkeit oder Gefrässigkeit. Wagen Sie den Blick über Stammtisch und Leserbriefspalte hinaus, hinterfragen Sie das eigene Verhältnis zu den Rabenvögeln und erfahren Sie mehr über die gefiederten Mitbewohner, die sich in unserer Nachbarschaft breit gemacht haben. *Referent: Christoph Vogel-Baumann, Biologe aus Zofingen*

Sonntag, 3. Juni 2018
11.00 – 16.00 Uhr
Verschiedene Adressen

Zeigt her euren Garten... | Emmerinnen und Emmer laden ein, ihren Garten zu besichtigen

Lassen Sie sich begeistern und anstecken von der Gartenvielfalt in Emmens Quartieren. Von wild-romantisch bis streng-linear, vom Bauern- zum Steingarten: Die Vielfalt in den Gärten Emmens kennt keine Grenzen. *Unter www.forumgersag.ch/zeigt-her-euren-garten/ finden Sie einen Übersichtsplan.*

Sonntag, 10. Juni 2018
10.30 – 16.00 Uhr
Themenspielplatz Mooshüslwald

Spielplatzfest | Beisammen sein, austauschen, rumtoben, grillieren und...

Bereits zum zweiten Mal lädt die Gruppe «Emmen mit Pfiff» zusammen mit dem Team des Themenspielplatzes zum Spielplatzfest ein. Ein Spielbus sorgt für Abwechslung und als Highlight spielt die Band «Albissers Buntwösch» auf.



Samstag, 22. September 2018
Diverse Ateliers auf dem Areal der
ehemaligen Viscose

Zeigt her eure Kunst... | Emmer Künstlerinnen und Künstler zeigen ihre Ateliers

In den Gebäuden der ehemaligen Viscose tummelt sich seit Jahren ein buntes Völkchen von Kunstschaffenden aus allen Sparten. Schnuppern Sie die kreative Luft, die in den altherwürdigen Räumen herrscht, und nehmen Sie Einblick in die Schaffenskraft, die in diesem aussergewöhnlichen Ambiente entsteht.

Sonntag, 11. November 2018
10.30 Uhr Gemeindebibliothek
Im Anschluss an die Lesung wird ein
Apéro offeriert

Lasst hören eure Literatur... | Emmer Persönlichkeiten lesen aus ihrem Lieblingsbuch

Ein Literaturtipp gefällig? Interessiert daran, was für ein Buch auf dem Nachttisch des Emmer Gemeindepräsidenten liegt? Dann sind Sie an der Sonntags-Matinée in der Gemeindebibliothek genau richtig. Neben dem Gemeindepräsidenten lesen Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Kirche und Kultur aus ihrem Lieblingsbuch vor.

Sonntag, 11. November 2018
16.00 – 18.30 Uhr
Themenspielplatz Mooshüslwald

Märchen aus aller Welt | Aschenbrödel, Hänsel und Gretel, Dornröschen und Rapunzel kennt jedes Kind. Unsere Märchenerzählerin kennt viele, unbekannte Fabelwesen aus aller Welt!

Besuchen Sie unseren märchenhaften Sonntag, und Sie hören viele Geschichten, die gross und klein begeistern. Die Gruppe «Emmen mit Pfiff» lädt ein, sich bei einer Märchenstunde, gebratenen Marroni und Glühwein/Glühmost auf die Adventszeit einzustimmen. Für Kinder ab 4 Jahren. *Märchenerzählerin: Claude Kujjer*





Von links: Josef Gloggnner, Alois Gloggnner, Beat Manetsch und Daniel Müller

Verein Weihnachtsbeleuchtung Emmen

Der Verein Weihnachtsbeleuchtung Emmen hüllt die Gemeinde seit zehn Jahren in Licht zur Weihnachtszeit. Aktuell hat er 135 Mitglieder, wovon 54 Kollektivmitglieder sind. Mit den Mitgliederbeiträgen, Spendengeldern und Sponsoren kann der jährliche Betrieb und Unterhalt (Montage, Demontage der Beleuchtung usw.) finanziert werden.

Weitere Informationen zum Verein finden Sie unter: www.emmer-weihnachtsbeleuchtung.ch

Neues Licht für den Seetalplatz

Das Hochwasserschutz- und Strassenbauprojekt am Seetalplatz ist fertiggestellt. Erstmals strahlen auf dem Gebiet wieder die Weihnachtslichter. Dies war aber nur dank finanzieller Unterstützung möglich. Wie eine grosszügige Spende das Emmer «Eingangstor» erhellte.

Durch das Dunkel der Nacht dringen die Leuchtstrahlen. Jeder nimmt sie wahr: Gerade in der finsternen Jahreszeit, wenn das Wetter oft grau und trist ist, die Tage

«Wir wollen den Leuten in den Gemeinden, wo wir präsent sind, etwas zurückgeben.»

Josef Gloggnner

immer kürzer werden, wird unser Bedürfnis nach Licht und Wärme immer grösser. Kaum etwas erwärmt das Herz in der kalten Jahreszeit so sehr wie die Weihnachtsbeleuchtung. Für viele ist klar, dass die Lichter entlang der Strassen ebenso zur Weihnachtszeit gehören wie Zimtsterne und Christbäume. In Emmen stellt ein Verein die weihnachtliche Beleuchtung. Just auf das 10-Jahr-Jubiläum hat er ein neues Projekt realisiert.

Nach Bauarbeiten wieder Licht

Seit einigen Monaten ist eine der grössten Baustellen des Kantons Luzern fertiggestellt. Das Hochwasserschutz- und Strassenbauprojekt am Seetalplatz wurde erfolgreich beendet. Der Verkehr rollt. Für den Verein Weihnachtsbeleuchtung Emmen war klar, dass nun wieder beim

Emmer «Eingangstor» die Weihnachtsbeleuchtung montiert werden soll. Seit Ende November hängen rund 20 neue Lichter rund um den Seetalplatz. So wurden Beleuchtungen beim Bahnhofplatz, entlang der Bahnhofstrasse und vom Centralplatz, der Gerliswilstrasse entlang, zum Seetalplatz montiert. Damit dies möglich wurde, waren nebst der grossem Arbeitseinsatz auch finanzielle Mittel notwendig. Dank einer grosszügigen Spende konnte das Projekt realisiert werden.

Grosszügige Spende

Die Gloggnner AG mit Sitz in Perlen erbringt mit rund 60 Mitarbeitenden vielfältige Leistungen im Kipper- und Betontransport. Sie betreibt selber Deponien und einen grossen Kiesumschlagplatz. Eine ihrer Deponien befindet sich auch auf Emmer Boden. Viele ihrer Fahrzeuge sind in der Gemeinde unterwegs und die Bevölkerung kennt die markanten goldenen Fünffachser. «Wir wollen den Leuten in den Gemeinden, wo wir präsent sind, etwas zurückgeben», sagt Josef Gloggnner, Geschäftsführer der Gloggnner AG. Wichtig ist ihm dabei auch die Wertschätzung. «Es ist ein Dankeschön an die Leute, die zum Wohl der Gemeinde auch etwas machen. Wir sehen das nicht

als selbstverständlich an», betont er. Aus diesem Grund fiel die Wahl auf den Verein Weihnachtsbeleuchtung Emmen. Der Verein erhielt eine Spende von Fr. 10 000.–. Dadurch konnte rund die Hälfte der neuen Beleuchtungen rund um den Seetalplatz ermöglicht werden. Der Verein erhielt auch namhafte Spenden von der Gemeinde Emmen und dem Kanton Luzern für das neue Projekt.

Zeichen der Anerkennung

«Wir haben uns sehr über diese Unterstützung gefreut. Nur so können wir für eine schöne Weihnachtsbeleuchtung in unserer Gemeinde sorgen», sagt der Präsident des Vereins Weihnachtsbeleuchtung Emmen, Daniel Müller. Dass der Verein auch nach zehn Jahren Bestand solche Beiträge erhalte, sei ein Zeichen der Anerkennung für ihre Arbeit, ist Müller überzeugt. Denn es steckt viel Arbeit hinter den Schneeflocken- und Sternenschemen. So wurden beispielsweise sämtliche Lichterketten bei den Figuren durch energiesparende LED-Lichterkabel ersetzt – in Handarbeit. Nur dank dieses Engagements werden die Strassen zu Weihnachten in Emmen in warmes Licht gehüllt.

Autor: Nikola Janevski

nikola.janevski@emmen.ch

Handänderungen

Grst.-Nr. 13781, 13945: Grudligstrasse, Grudligweg 11

Baloise Wohnbauten AG, Aeschenplatz 21, 4051 Basel an Miteigentum zu je 1/2: Werneyer Inko, Lettenrain 2, 6045 Meggen; Werneyer Sandra Barbara, Lettenrain 2, 6045 Meggen

Grst.-Nr. 304: Bahnhofstrasse 13

Egger Georg, St. Niklausenstrasse 27, 6005 St. Niklausen an IMMO TUNCHELLI AG, Bahnhofstrasse 13, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 14399, 50078, 50079:

Schulhausstrasse 11
Wüest & Cie. Bauunternehmung, Nebikon, Vorstatt 35, 6244 Nebikon an Strasky-Poffet Brigitte, Fläche 16, 6215 Beromünster

Grst.-Nr. 13855, 13856, 13977: Grudligstrasse, Grudligweg 4

Baloise Wohnbauten AG, Aeschenplatz 21, 4051 Basel an Bründler Guido, Hauptstrasse 70, 6033 Buchrain

Grst.-Nr. 3728: Meierhofstrasse

Helfenstein Paul Emil, Hinter-Listrig 3, 6020 Emmenbrücke an Seiler Christoph, Seetalstrasse 145, 6032 Emmen



Die **Gemeindeverwaltung Emmen** erbringt mit knapp 400 Mitarbeitenden aus verschiedenen Berufsgruppen in den Direktionen Finanzen und Personelles, Bau und Umwelt, Soziales und Gesellschaft, Schule und Kultur, Sicherheit und Sport sowie des Departements Kanzlei vielfältige Dienstleistungen für die rund 30'000 Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde.

Wir bieten unseren Mitarbeitenden ein breites und interessantes Wirkungsfeld. Zudem profitieren unsere Angestellten von zeitgemässen Anstellungsbedingungen, fortschrittlichen Sozialleistungen und attraktiven Weiterbildungsmöglichkeiten.

Zurzeit sind folgende Vakanzen zu besetzen:

Leiter/in Departement Hochbau und Planung
Direktion Bau und Umwelt

Fachperson Steuern
Direktion Finanzen und Personelles

Sachbearbeiter/in ZSO Emme
Direktion Sicherheit und Sport

Nähere Informationen finden Sie unter: <http://stellen.emmen.ch>

Behandlung von Einbürgerungsgesuchen ausländ. Staatsangehöriger

Die Bürgerrechtskommission von Emmen wird die Einbürgerungsgesuche folgender Personen behandeln:

- Chamas Saer, mit Staatsangehörigkeit Libanon, Oberhofstrasse 39, 6020 Emmenbrücke
- Dedaj Bekim, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Rathausenstrasse 15, 6032 Emmen
- Hasanaj Jeton sowie Ehefrau Hasanaj-Zeqiraj Bukurije und Kinder Hasanaj Jehona und Hasanaj Imer, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Haldenring 3, 6020 Emmenbrücke
- Kolakovic Sandi, mit Staatsangehörigkeit Bosnien und Herzegowina, Merkurstrasse 15a, 6020 Emmenbrücke
- Muissy José-Kavege Sisi Lelo und Kinder Muissy José Séphora, Muissy José Cephass und Muissy José Sénevé, mit Staatsangehörigkeit Demokratische Republik Kongo, Rosenaustrasse 7, 6032 Emmen
- Nedziposki Bilal, mit Staatsangehörigkeit Mazedonien, Ahornweg 12, 6020 Emmenbrücke
- Preite Gullo Luigina und Tochter Gullo Naomi, mit Staatsangehörigkeit Italien, Fichtenstrasse 26, 6020 Emmenbrücke
- Scholze Ralf, mit Staatsangehörigkeit Deutschland, Sustenweg 7, 6020 Emmenbrücke
- Serrao Amato, mit Staatsangehörigkeit Italien, Sonnenplatz 3, 6020 Emmenbrücke
- Tafili Besfort, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Merkurstrasse 9b, 6020 Emmenbrücke
- Tesfamichael Daniel sowie Ehefrau Yemane Aster und Kinder Tesfamichael Benhur, Tesfamichael Kisanet und Tesfamichael Miriam, mit Staatsangehörigkeit Eritrea, Haldenring 12, 6020 Emmenbrücke
- Tmava Agron und Sohn Tmava Dielli, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Gerliswilstrasse 35, 6020 Emmenbrücke
- Vogel Ramirez Jefrin, mit Staatsangehörigkeit Dominikanische Republik, Eschenstrasse 2, 6020 Emmenbrücke

Gemäss Artikel 54 Absatz 4 der Gemeindeordnung von Emmen steht den Stimmberechtigten von Emmen während einer Frist von 30 Tagen seit Publikation das Recht zu, Bedenken gegen eine Einbürgerung bei der Gemeindekanzlei Emmen zuhanden der Bürgerrechtskommission oder brk@emmen.ch begründet anzumelden.

ARNOLD & SOHN
Bestattungsdienst AG

Waldstätterstrasse 25, 6003 Luzern
☎ 041 210 42 46



Familienunternehmen seit 50 Jahren in Luzern und Umgebung - Mitglied Schweiz. Verband der Bestattungsdienste SVB

- ◆ Bestattungsdienst Tag und Nacht
- ◆ Särge aus Schweizer Produktion
- ◆ Traueranzeigen gestalten und drucken nach Ihren Wünschen
- ◆ persönliche unverbindliche Beratung und Bestattungsvorsorge

www.arnold-und-sohn.ch
Bestatter mit eidg. Fachausweis

Im Todesfall beraten und unterstützen wir Sie mit einem umfassenden und würdevollen Bestattungsdienst.

EGLI
BESTATTUNGEN

EMMENBRÜCKE

Gerliswilstrasse 43
6020 Emmenbrücke
www.egli-bestattungen.ch

24 h-Tel. 041 261 01 01

Persönliche Entlastung und Organisation im Todesfall.



HAGER IMBACH
Bestattungsdienste und Trauerbegleitung

Gerd Gilik, Emmen
041 340 33 02 · info@hagerimbach.ch
www.hagerimbach.ch



Todesfälle

Bättig René, 31.08.1966	02.10.2017
Brunner-Eigenmann Pia, 29.04.1928	11.10.2017
Corsini Dario, 09.10.1930	14.10.2017
Eggimann Otto, 22.09.1930	19.10.2017
Eichmann Regula, 28.12.1934	24.10.2017
Falsitta Marco, 16.08.1967	23.10.2017
Kränzlin Albert, 20.05.1937	05.10.2017
Lang-Rochat Andrée, 12.02.1932	21.10.2017
Muff Hugo, 22.11.1957	23.10.2017
Nideröst Josef, 12.10.1925	01.10.2017
Niederhauser Heinz, 28.11.1944	03.10.2017
Roth Markus, 02.04.1949	01.10.2017
Schmid-Steiner Marie, 06.03.1928	28.10.2017
Vögtli-Reichel Brigitta, 28.01.1933	04.10.2017
Wiederkehr-Litschi Rosmarie, 16.02.1934	04.10.2017
Zäch-Imgrüth Mathilda gen. Mathilde, 10.11.1918	25.10.2017
Zimmermann Rita, 17.07.1962	09.10.2017

Wahl von Olivia Bucher in die Bildungskommission



Der Gemeinderat hat Olivia Bucher als Vertreterin der FDP.Die Liberalen Emmen in die Bildungskommission gewählt. Sie ersetzt Dominik Marti, der neu

als Fraktionschef der FDP im Einwohnerrat amtiert. Die Bildungskommission berät den Gemeinderat in schulischen Angelegenheiten.

Auf Grund seiner neuen Funktion als Fraktionschef im Einwohnerrat ist Dominik Marti von seinem Amt in der Bildungskommission zurückgetreten. Der Gemeinderat hat deshalb Olivia Bucher als die neue Vertreterin der FDP.Die Liberalen Emmen in die Kommission gewählt. Sie tritt ihr Amt am 1. Januar 2018 an. Olivia Bucher ist seit den letzten Gesamterneuerungswahlen

vom 1. Mai 2016 Mitglied des Einwohnerrates. Sie arbeitet als Controllerin und ist verheiratet sowie Mutter von drei Kindern.

Aufgaben der Bildungskommission

Die Bildungskommission vertritt die schulischen Anliegen der Öffentlichkeit und der Elternschaft und berät den Gemeinderat in schulischen Angelegenheiten. Sie setzt sich aktuell aus neun stimmberechtigten Mitgliedern zusammen und wird von Bildungsdirektorin Susanne Truttman geleitet. Die politischen Mitglieder der Bildungskommission werden von den Parteien unterbreitet und beraten als Kontaktpersonen die Fraktionen des Einwohnerrates in Bildungsfragen und Bildungsvorlagen. Der Bildungskommission gehören Vertretungen der Elternschaft, der Musikschule, der Ausbildungsbetriebe (Wirtschaft, Gewerbe) und Fachvertretungen (z.B. PH) an. Alle Fraktionen des Einwohnerrates sind in der Bildungskommission repräsentiert.

Schalteröffnungszeiten über Weihnachten und Neujahr

Die Schalteröffnungszeiten der Gemeindeverwaltung und des Betriebsamtes Emmen über Weihnachten und Neujahr sind wie folgt:

Montag, 25. Dezember 2017

geschlossen

Dienstag, 26. Dezember 2017

geschlossen

Mittwoch, 27. Dezember,

bis Freitag, 29. Dezember 2017

Verwaltung geöffnet

Betriebsamt: morgens 08.00–11.45 Uhr
offen, nachmittags geschlossen

Montag, 1. Januar 2018

geschlossen

Dienstag, 2. Januar 2018

geschlossen

Ab Mittwoch, 3. Januar 2018, ist unser Büro wieder zu den üblichen Schalterzeiten geöffnet.

DAS

H Ö R - Studio

GERLISWILSTRASSE 51
6020 EMMENBRÜCKE

Telefon 041 260 59 60
www.dashoerstudio.ch

RALF SCHOLZE
IHR HÖRGERÄTESPEZIALIST

PROFITIEREN SIE VOM HÖRVORSORGE-CHECK

JETZT BEI IHREM LOKALEN SPEZIALISTEN

SEIT 19 JAHREN IN EMMENBRÜCKE

Probleme mit der Steuer- erklärung?

Wir kümmern uns um Ihre Anliegen und bieten professionelle Lösungen zu fairen Preisen.

BITZI
TREUHAND AG
6210 Sursee
6020 Emmenbrücke
Telefon 041 926 70 00
www.bitzi.ch

Elektrobiologische Messungen und Beratungen

Stehen Sie wie unter Strom?

Ihrer Gesundheit zuliebe:
Wir zeigen Ihnen, wie Sie sich vor elektromagnetischen Einflüssen in Ihrem Zuhause oder im Büro schützen können.

WIR BERATEN SIE GERNE!

Andy Schmidiger
Guggenbühl 4, 6285 Retschwil
Tel. 041 910 45 45
Mail: mut@mensch-und-technik.ch
www.mensch-und-technik.ch

MENSCH + TECHNIK
ELEKTROBIOLOGIE AG
Spezialist für Elektrobiologie und natürliche Regeneration



Neues Logo – neues Leitbild

In diesem Jahr hat die Spitex Emmen nicht nur ein neues LOGO sondern auch ein neues Leitbild bekommen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben zusammen mit dem Vorstand ein neues Leitbild erarbeitet. Zu Beginn stand die Leitbildgruppe vor einem leeren Blatt Papier und alle hatten einige grosse Fragezeichen. Mit Hilfe einer externen Person haben wir uns auf den Weg gemacht. Erst einmal mussten wir klären, was ein Leitbild bedeutet, warum wir eines erarbeiten möchten und wie wir es umsetzen möchten. Danach folgte die Auseinandersetzung mit den eigenen Werten und dann mit den Werten für die Spitex Emmen. Nachdem wir die Werte konkretisiert hatten, ging es um die Form. Es sollte zu uns passen, zeitlos, modern sein und natürlich auch gefallen. Die Gruppe hat sich im kreativen Prozess für die Form eines Puzzles entschieden. Dies passt aus 2 Gründen zu uns: Wir sind selbstständig bei unseren



Klientinnen und Klienten zu Hause unterwegs. Jedoch müssen wir - wenn wir zurück im Büro sind - als Team zusammenarbeiten. Die einzelnen Teile ergeben ein Ganzes - nur dann sind wir erfolgreich. Hinzu kommt unsere Funktion im Gesundheitswesen und in der Gemeinde. Wir arbeiten mit vielen verschiedenen Stellen zusammen und agieren als Koordinatoren. Damit übernehmen wir Verantwortung, so dass alle beteiligten „Puzzle-Teile“ gut zusammen funktionieren. Der Vorstand und die Geschäftsleitung freuen sich, mit dem Leitbild eine gemeinsame Handlungsgrundlage für unseren Spitex-Alltag geschaffen zu haben. Wir freuen uns darauf, dieses gemeinsam umzusetzen. Auf unserer Homepage www.spitex-emmen.ch können Sie sich unser neues Leitbild anschauen. Wir schicken es Ihnen auf Anfrage sehr gerne zu.



**Profitieren Sie jetzt von attraktiven Angeboten auf allen unseren Fahrzeugen.*
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.**

Modell	Bruttopreis in Fr.	Nettopreis in Fr.	Rabatt in %
VW Golf Variant 1.4 TSI Comfortline R-Line, 125 PS, schwarz, 08.17	39'090.-	30'600.-	22%
VW Golf 1.4 TSI Comfortline DSG, 150 PS, weiss, 08.17	46'430.-	35'700.-	23%
VW Tiguan 2.0 TDI Highline 4Motion DSG R-Line, 190 PS, grau, 11.17	58'770.-	47'500.-	19%
VW Scirocco 2.0 TSI Allstar DSG, 180 PS, silber, 05.17	38'900.-	29'900.-	23%

Preisänderungen vorbehalten. *Solange Vorrat.



Volkswagen



AMAG Emmenbrücke
Seetalstrasse 32, 6020 Emmenbrücke
Tel. 041 260 60 55, www.emmenbruecke.amag.ch

Weihnachten habe ich im Griff

Liebe Emmerinnen, liebe Emmer

Bei uns geht es am Fest der Besinnung wirklich gesittet zu und her. Meine Kinder verzichten, wenn ich mich recht erinnere, auf den Gebrauch von ihren Smartphones und bei der Bescherung warten sie geduldig, bis sie an der Reihe sind. Obwohl nach dem Auspacken im Kopf überschlagen wird, ob das Geschenk der Geschwister teuer gewesen sein könnte als das eigene, halten sich die Streitigkeiten darüber in Grenzen.



Ich darf mit Stolz behaupten, dass ich Weihnachten im Griff habe.

Zudem bin ich gut organisiert. Die ersten Geschenke kaufe ich Anfang November. Wieso ich mich dann am 24. Dezember kurz vor Ladenschluss im Manor wiederfinde, habe ich bis heute nicht herausgefunden. Ich versuche aber Jahr für Jahr, es besser zu machen.

Um über die Auswahl des Weihnachtsmenüs nicht in Stress zu geraten, habe ich kurzerhand die Zubereitung der Speisen an meine Kinder übergeben. Es gibt dann Filet im Teig, Chäs-Fondue, Tischpizza oder andere von meinen Kindern zubereitete Leckereien.

Der Abend an sich läuft jedes Jahr nach denselben Regeln ab. Ich zünde mit Liebe ganz viele Kerzen an, woraufhin meine Mutter jedes Jahr staunend meint: «Es ist sooooo schön bei dir.» Auch mein Bruder hält sich streng an den weihnachtlichen Fahrplan. Jedes Jahr macht er gegen 22.00 Uhr auf dem Sofa ein Nickerchen.

Auch mal brennen bei uns die Sicherungen durch – nein, nicht im übertragenen Sinn – wortwörtlich! Beim Tischpizaessen haben wir in der Aufregung beide Öfen in der gleichen Steckdose eingesteckt! Wir brauchten daraufhin geschlagene drei Stunden, bis die Bäuche über nur noch einem mässig funktionierenden Pizzagrill voll waren. Ob am Kurzschluss die vielen Lichterketten schuld waren, die jedes Jahr ab 17.00 Uhr die Celtastrasse hell erleuchten, weiss ich nicht. Fest steht aber, dass ich trotz kleinerer Pannen behaupten kann: «Das Weihnachtsfest, das habe ich (fast) im Griff!»

Judith Suppiger
Einwohnerratspräsidentin



Nebst den Finanzen fokussiert sich das Legislaturprogramm insbesondere auf Menschen und Räume.

Gemeinderat legt wichtigstes politisches Planungsinstrument vor

Mit dem Legislaturprogramm 2018 bis 2021 legt der Gemeinderat seine politischen Schwerpunkte mit 38 Zielen in den drei Fokusbereichen «Mensch – Raum – Finanzen» vor. Der Umgang mit dem Wachstum, dessen Auswirkungen auf Mensch und Raum sowie die Gemeindefinanzen stehen dabei im Zentrum. Das Legislaturprogramm ist gemäss neuem Gesetz über den Finanzhaushalt der Gemeinden (FHHG) mit den weiteren politischen Instrumenten verzahnt. Der Einwohnerrat behandelt an seiner kommenden Sitzung das Planungsinstrument.

Das dominierende Thema an der kommenden Einwohnerratssitzung vom 19. Dezember 2017 wird sicher das Budget für das kommende Jahr sein (siehe Seiten 4 und 5 im EMMENMAIL). Dem Einwohnerrat wird aber in dieser Sitzung auch ein wichtiges Planungsinstrument vorgelegt: das Legislaturprogramm 2018 bis 2021. Es zeigt, was der Gemeinderat in Zusammenarbeit mit dem Einwohnerrat, den Behörden und der Verwaltung in der kommenden Legislaturperiode erreichen will. Nach der Gemeindestrategie Emmen 2025 ist es das oberste Planungs- und Führungsinstrument des Gemeinderates.

Gewollte Veränderung

Emmen hat sich in den vergangenen Jahren spürbar verändert und ist deutlich gewachsen. Eine Entwicklung, die der Gemeinderat unterstützt und begrüsst und deren Herausforderungen er in drei Themenschwerpunkten angehen wird:

1. «Emmen bindet die gesellschaftlichen Potenziale ein.»
2. «Emmen wächst moderat und qualitätsbewusst.»
3. «Emmen saniert den Finanzhaushalt.»

Einwohnerratssitzung

Die kommende Einwohnerratssitzung findet am Dienstag, 19. Dezember 2017, um 14.00 Uhr im Emmenfeld Betagtenzentrum statt. Auf der Traktandenliste stehen unter anderem:

- Budget und Aufgaben- und Finanzplan (AFP)
- Interpellation betreffend Wie wirkt sich das kantonale Konsolidierungsprogramm auf die Gemeinde Emmen aus?
- Bericht und Antrag des Gemeinderates betreffend Umzonung und Bebauungsplan Grünmatt
- Postulat betreffend gedeckte Veloabstellplätze in Emmen

Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen zur Sitzung. Weitere Informationen zum Einwohnerrat und zu den laufenden Geschäften finden Sie unter: www.emmen.ch/einwohnerat



Gesellschaftliche Potenziale

«Die aktive Beteiligung der Menschen, die hier leben und arbeiten, bleibt ein wesentliches Erfolgsmerkmal», sagt Gemeindepräsident Rolf Born. Daher will der Gemeinderat Gestaltungsprozesse weiter kooperativ und sozialräumlich ausrichten. Emmen soll generell als eine Gemeinde wahrgenommen werden, die private und wirtschaftliche Initiativen zur Gestaltung des Lebensraumes begrüsst. Zuziehende Menschen sollen sich rasch zurechtfinden und vernetzen können. Spezifische Angebote für Kinder, Jugendliche und ältere Menschen werden ergänzt und kommuniziert, der freiwillige Schulsport und ein lokales Sportnetz sind etabliert. Die Rolle Emmens als kultureller Pionierort wird gestärkt.

Moderates und qualitätsbewusstes Wachstum

«Wir wollen ein Wachstum, das Mehrwert schafft», meint Rolf Born im Hinblick auf das Legislaturziel eines moderaten Wachstums. Um den nötigen Schulraum bereitzustellen, plant der Gemeinderat die Erweiterungen der Schulhäuser Erlen und Emmen Dorf. Auch rücken die Gesamtrevision der Orts- und Zonenplanung, die räumliche Entwicklung sowie die Baukultur weiter in den Fokus. Mit Machbarkeits- und Wirtschaftlichkeitsprüfungen sollen Entwicklungen und Nutzungen noch stärker überprüft werden. Nebst Infrastrukturprojekten will der Gemeinderat verwaltungsinterne Prozesse optimieren und beispielsweise die Organisation der Schuldienste überprüfen.

Sanierter Finanzhaushalt

Der finanzielle Spielraum der Gemeinde ist trotz des Wachstums der letzten Jahre eng und ein massvoller Umgang mit den zur

«Die aktive Beteiligung der Menschen, die hier leben und arbeiten, bleibt ein wesentliches Erfolgsmerkmal.»

Gemeindepräsident Rolf Born

Verfügung stehenden Mitteln erforderlich. Langfristiges Ziel ist es, die relative Steuerkraft zu stärken und den Handlungsspielraum zu vergrössern. Der Gemeinderat hat sich daher im Budget 2018 für eine Steuererhöhung ausgesprochen, will sowohl die Sozialhilfequote verbessern als auch die Verweildauer von Sozialhilfeempfängern in der kommenden Legislaturperiode senken und plant präventive Massnahmen zur Vermeidung von Inkassofällen.



Legislaturprogramm

Das Legislaturprogramm legt die strategischen Ziele und Leitlinien für die jeweilige Legislaturperiode fest. Der Gemeinderat legt eine detaillierte Planung der politischen Schwerpunkte für die kommenden vier Jahre fest.

Das Legislaturprogramm ist am Schalter der Gemeindekanzlei Emmen, 1. Stock, erhältlich oder abrufbar unter:

www.emmen.ch/legislaturprogramm

Gesetz über den Finanzhaushalt der Gemeinden und Pilotgemeinde HRM2

Als Pilotgemeinde zur Einführung von HRM2 im Kanton Luzern hat der Gemeinderat die Vorgaben des Gesetzes über den Finanzhaushalt der Gemeinden im aktuellen Legislaturprogramm bereits berücksichtigt. Die langfristige Planung (Gemeindestrategie), das Legislaturprogramm, der Aufgaben- und Finanzplan (AFP) mit dem politischen und betrieblichen Leistungsauftrag sowie das Budget sind nun aufeinander abgestimmt. Der Jahresbericht inklusive Jahresrechnung wird nun zukünftig aufzeigen, welche Ziele nach welchen Kriterien erreicht worden sind. Die politischen Führungsinstrumente werden dadurch lesbarer und transparenter. Der Einwohnerrat wird an seiner kommenden Sitzung vom Legislaturprogramm Kenntnis nehmen und Anmerkungen anbringen. Mit der Debatte zum Budget und zum Aufgaben- und Finanzplan kann er jedoch direkt Einfluss auf diese Zielsetzungen nehmen.

Autoren: Nikola Janevski und André Gassmann
nikola.janevski@emmen.ch

Asche: Dünger oder nicht?

Holzasche hat teilweise noch immer den Ruf, im Garten ein guter Dünger zu sein. Weshalb das nicht so ist, sei hier kurz erklärt.

Seit der Mensch angefangen hat, aus Erzgesteinen die verschiedensten Metalle zu extrahieren, gelangen Metallpartikel in mehr oder weniger kontrolliertem Ausmass in die Umwelt. Unsere Böden enthalten heute schon eine beträchtliche Menge verschiedenster Metalle. Einige davon sind hochgradig giftig. Es ist deshalb unbedingt zu vermeiden, dass der Metallgehalt der Böden weiter ansteigt.

Beim Verbrennen von Holz geschieht ein starker Konzentrierungsprozess. 80 bis 90% der Holzmasse verflüchtigen sich zu Gasen. Zurück bleiben vorwiegend Kalium, Calcium, Phosphat und Schwermetalle. Asche enthält nur sehr wenige Nährstoffe und gar keine organische Substanz. Gerade diese fehlen aber unseren Böden, wohingegen sie mit Phosphor mehr als gut versorgt sind. Und zu viel Kalium und Calcium im Boden kann dazu führen, dass andere Mineralstoffe, wie z.B. Magnesium, blockiert werden.

Ausserdem ist Asche stark alkalisch. Kommt sie mit humus- und stickstoffhaltigem Boden in Berührung, löst sich der Stickstoff und entweicht als gasförmiges Ammoniak, welches seinerseits wiederum giftig ist. Ammoniakverluste zu vermeiden, ist eines der grossen Ziele der Landwirtschaft beim Austragen von Gülle, dem unter anderem mit dem grossflächigen Einsatz von Schleppllauchverteilern entgegengewirkt werden soll.

Auch Grosskompostieranlagen können mit Asche nichts anfangen. Sie führt auch dort zu Ammoniakverlusten und kann durch die Blockade von anderen Stoffen den Kompostierprozess zusätzlich behindern. Ausserdem kommt auch hier die Schwermetallproblematik zum Tragen.

Gemäss der eidgenössischen Waldverordnung darf Asche nicht im Wald ausgetragen werden. Und für das Deponieren auf einer Inertstoffdeponie enthält sie zu viele wasserlösliche Stoffe.

Die einzig korrekte Entsorgung von Asche ist deshalb über den Kehrichtsack in die KVA. Die hohen Temperaturen sorgen für einen vollständigen Ausbrand der noch vorhandenen Reststoffe. In verglastem Zustand kann dann die endgültige und fachgerechte Deponierung erfolgen.

17.12.2017 bis 03.02.2018, 14.00 Uhr, Pfarreiheim Emmen

Turnen für Seniorinnen

Altersgemässes Turnen für Seniorinnen unter der Leitung von Graziella Soria, Telefon 041 310 30 22. Dauer: 1 Stunde. Keine Anmeldung – einfach mitmachen! www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

17.12.2017 bis 03.02.2018, 10.00 Uhr, Pfarreiheim Bruder Klaus

Turnen für Seniorinnen

Jeden Mittwoch altersgemässes Turnen für Seniorinnen unter der Leitung von Gisela Schnieper, Telefon 041 458 16 48. Keine Anmeldung – einfach mitmachen! www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

17.12.2017 bis 03.02.2018, 13.15 Uhr, Schulhaus Hübli

Turnen für Seniorinnen

Jeden Montag altersgemässes Turnen für Seniorinnen unter der Leitung von Ursula Häller, Tel. 041 310 16 56. Keine Anmeldung, einfach mitmachen! www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

17.12.2017 bis 03.02.2018, 09.45 Uhr, Pfarreiheim Gerliswil

Turnen für Seniorinnen

Jeden Dienstag altersgemässes Turnen für Seniorinnen unter der Leitung von Trudi Merz, Telefon 041 260 69 21. Keine Anmeldung – einfach mitmachen! www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

17.12.2017 bis 03.02.2018, 09.00 bis 10.00 Uhr, Sporthalle Rossmoos

Turnen für Senioren

Neu: Jeden Dienstag findet das Turnen für Senioren unter der Leitung von Ruedi Hotz statt. Keine Anmeldung. Turntü mitnehmen – mitmachen. Auskünfte gibt Ruedi Hotz, Tel. 041 280 65 74. www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

17.12.2017 bis 03.02.2018, 11.00 bis 12.00 Uhr, Hallenbad Emmen

Wassergymnastik

Wassergymnastik unter fachkundiger Leitung von Trudi Schwegler. Von 12.00 bis 13.00 Uhr findet ein zweiter Kurs statt. Detaillierte Auskunft gibt A. Peter, Telefon 079 394 03 67. www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

17.12.2017 bis 03.02.2018, 09.00 Uhr, Riffigweiher

Nordic Walking

Jeden Donnerstag Nordic Walking unter der Leitung von R. Habermacher, Telefon 041 260 90 84. Fällt aus bei Gewittern und an Feiertagen. Keine Anmeldung – Stöcke mitnehmen und mitmachen! www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

17.12.2017 bis 03.02.2018, Pétanqueplatz südlich Minigolf Mooshüsli

Pétanque

Mittwoch und Freitag unter der Leitung von H. Mathis, Telefon 041 281 12 58. 1. Mai bis 30. September ab 9.00 Uhr; 1. Oktober bis 30. April ab 14.00 Uhr. Keine Anmeldung – einfach mitmachen! www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

17.12.2017 bis 03.02.2018, 11.30 Uhr, Alp Betagtenzentrum

Sonntagstisch

Jeweils am 2. Sonntag in jedem Monat treffen sich Seniorinnen und Senioren ab dem 60. Altersjahr zu gemeinsamem Mittagessen zum Preis von Fr. 18.50. Anschliessend besteht die Möglichkeit zum Plaudern oder zum Jassen. www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

17.12.2017 bis 03.02.2018, 14.00 Uhr, Restaurant Panorama

Jassen mit Peter Haid und Marie Steiner

Jeden 3. Mittwoch im Monat besteht die Möglichkeit, sich zu einem Jassnachmittag einzufinden. Keine Anmeldung – einfach mitmachen! www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

17.12.2017 bis 03.02.2018, 19.00 bis 20.00 Uhr, Turnhalle Krauer

Fitness 60+

Fitness im Alter: fit und beweglich bleiben, Spass haben an der Bewegung mit Gleichgesinnten. Jeweils Dienstag (ausser Schulferien). Kontakt: Telefon 041 280 96 30 www.ftvemmenstrand.ch
Frauenturnverein Emmenstrand FTV

17.12.2017 bis 03.02.2018, 20.15 bis 21.30 Uhr, Turnhalle Krauer

Fit werden, fit bleiben 35+

Polysportives Bewegungsangebot für gesundheits- und fitnessorientierte Frauen. Erhalten und Förderung von Fitness, Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer sowie einer guten Lebensqualität. Jeweils Dienstag (ausser Schulferien). Kontakt: Tel. 041 280 96 30. www.ftvemmenstrand.ch
Frauenturnverein Emmenstrand FTV

17.12.2017 bis 03.02.2018, 18.45 bis 19.45 Uhr, Turnhalle Rüeggisingen

FTV Emmen: Turnen am Mittwochabend

Unsere Seniorinnen halten sich jeden Mittwochabend mit Turnen in der Turnhalle fit.
Frauenturnverein Emmen

17.12.2017 bis 03.02.2018, 20.15 bis 21.15 Uhr, Turnhalle Emmen Dorf

FTV Emmen: Turnen am Montagabend

Jeden Montag treffen wir uns zum Turnen. Dabei machen wir Aerobic, FunTone usw.
Frauenturnverein Emmen

17.12.2017 bis 03.02.2018, 18.45 bis 20.00 Uhr, Turnhalle Meierhöfli

Gelenkschonende Gymnastik

Jeweils Donnerstag. Kontakt: Adriana Valls, Tel. 041 280 86 85 oder E-Mail adriana.valls@hispeed.ch. www.tvmauritus.ch
TV Mauritus

17.12.2017 bis 03.02.2018, Atelier, Zellweg 7

Ausdrucksmalen für Senioren

Keine Vorkenntnisse notwendig. Geniessen Sie das Eintauchen in die Welt der Farben, lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf. Alles ist für Sie vorbereitet. Jeweils mittwochs von 09.30 bis 11.30 Uhr inkl. Kaffee. Auskunft und Anmeldung: Brigit Wyder, Tel. 079 580 63 60 oder www.brigitwyder.ch.
Brigit Wyder, Coaching/Beratung/Kurse

17.12.2017 bis 03.02.2018, Atelier, Zellweg 7

Ausdrucksmalen für alle

Das Malen braucht keine Vorkenntnisse. Geniesse die Farben, die Kreativität und Entspannung im lichtvollen Atelier. Kurse: Montag, 14.00 bis 16.00 Uhr und Dienstag, 19.00 bis 21.00 Uhr. Weitere Kurse unter www.brigitwyder.ch. Auskunft gibt Brigit Wyder, Coaching www.brigitwyder.ch

17.12.2017 bis 03.02.2018, 19.30 bis 22.00 Uhr, Aula Schulhaus Gersag

Proben Theaterlüt Ämme

Immer am Montag und Dienstag proben die Theaterlüt Ämme für das Theater 2018. www.theater-emmen.ch
Theaterlüt Ämme

17.12.2017 bis 03.02.2018, 19.30 bis 23.00 Uhr, Restaurant Prélude, im Gersag

Schach

Jeweils am Donnerstagabend spielen wir im Restaurant Gersag Vereinsturniere sowie regionale und nationale Mannschaftswettkämpfe. Termine auf unserem Blog. www.schach-emmen.ch
Schachgesellschaft Emmenbrücke

17.12.2017 bis 03.02.2018, 17.15 bis 18.45 Uhr, Turnhalle Riffig

Unihockey für Kinder

Erlebe diese tolle Sportart kennen! Ab 5 Jahren. Jeden Montag (ausser Schulferien). Mitnehmen: Hallenschuhe, Sportkleider, Trinkflasche. Leitung und Auskunft: Simon Wagner (J+S-Leiter), Mobile 077 426 41 25 oder wagner.simon@bluewin.ch. www.unihockeyluzern.ch
Unihockey Luzern

17.12.2017 bis 03.02.2018, 16.00 bis 17.00 Uhr, Turnhalle Emmen Dorf

FTV Emmen: MuKi-Turnen am Montagnachmittag

Bewegung, Spiel und Spass für Kinder ab 3 Jahren in Begleitung von Mami, Papi, Grosipapi, Gotti, Gotti ...
Frauenturnverein Emmen

VO ÄMMER - MET ÄMMER - FÖR ÄMMER

ZÖNDER

2018

FREITAG, 12. JANUAR 2018

SPRÄNGI ÄMMEBROGG

17.00 - 03.00 UHR

EINTRITT FREI

KINDER-FASNACHTS

7-KAMPE KF7

MIT VIELEN EMMER FASNACHTSVEREINEN

WWW.ZOENDER.CH

bis 25.01.2018, 13.20 bis 14.50 Uhr, Primarschulhaus Gersag

HSK Tschechisch

Unterricht für kleine Kinder, Donnerstag, 90 Minuten.
2. Block vom 7.12.2017 bis 25.1.2018.
Ceská skola Luzern – HSK Tschechisch

DI 19.12.2017, Emmenfeld Betagtenzentrum

Einwohneratssitzung

Gemeindekanzlei Emmen

SO 24.12.2017, 17.30 bis 22.00 Uhr, grosser Saal, Pfarreiheim St. Maria

Offene Weihnacht

Gemeinsam feiern. Der Pastoralraum Emmen-Rothenburg und die reformierte Kirche Emmen laden alle, die den Heiligen Abend in Gemeinschaft verbringen möchten, zur offenen Weihnacht ein. Der Anlass ist kostenlos, ein Fahrdienst ist organisiert. www.santamaria.kath-emmen.ch
Pfarrei St. Maria Emmenbrücke

SO 07.01.2018, 11.00 Uhr, akku Kunstplattform

Führung durch die Ausstellung

Lena Friedli führt durch die dritte und letzte Ausstellung der Reihe «Fortsetzung folgt. 140 Jahre HSLU D&K» mit Werken von Jonas Etter, Martina Lussi, Peter Roesch und Roman Signer. www.aku-emmen.ch
aku Kunstplattform

MO 08.01.2018

Wanderung

Siehe Plakate und Homepage. www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorenrehscheibe Emmen

DI 09.01.2018, 17.00 bis 20.00 Uhr, Pfarreiheim Emmen

Einladung zur Blutspende

Dringender Aufruf zur Blutspende! Alle Einwohner/innen zwischen 18 und 65 Jahren, die sich gesund fühlen, sind herzlich eingeladen. Auch Neuspender sind herzlich willkommen und erhalten eine kleine Überraschung. www.samariter-emmen.ch
Samariterverein

DO 11.01.2018, Vogelwarte Sempach

Besuch neue Vogelwarte Sempach

Anmeldungen bis Samstag, 6. Januar 2018, an Hugo Bättig, Telefon 041 280 33 28 oder per E-Mail hugo.baettig@bluewin.ch.
www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorenrehscheibe Emmen

SA 13.01.2018 und 14.01.2018, Pfarreiheim Emmen

Super-Lotto

Samstag, von 19.30 bis 23.30 Uhr und Sonntag, von 14.30 bis 18.30 Uhr. Bestens bekannt für schöne Preise wie Einkaufsgutscheine, Gössi-Reisegutscheine, Fleisch, Geschenkkörbe, SOLA-Artikel usw. Parkplatz Schulhausplatz. Auf Ihren Besuch freuen sich die Emmer Schützen. www.sg-emmen.ch
Schützengesellschaft Emmen

MO 15.01.2018, 17.00 Uhr, Ort wird noch mitgeteilt

Neujahrsapéro

Die ZGE lädt zum Neujahrsapéro ein. Details werden zu einem späteren Zeitpunkt mitgeteilt. www.zukunftsgestaltung-emmen.ch
Zukunftsgestaltung Emmen

DO 18.01.2018, 19.00 bis 22.00 Uhr, Schulhaus Hübeli

Filzen

Wir lernen die Filztechnik kennen und formen kunstvolle Kugeln. www.gfvemmen.ch
Gemeinnütziger Frauenverein Emmen

DI 23.01.2018, 18.00 bis 22.15 Uhr, Zivilschutzanlage beim Schulhaus Meierhöfli

BLS-AED Wiederbelebungskurs

Das Format BLS-AED-SRC-Komplett hat eine optimale Vertiefung und Anwendung von BLS-AED-Fertigkeiten beim Herz-Kreislauf-Stillstand bei Erwachsenen und Kindern in unterschiedlichen Situationen zum Ziel. Dieser Kurs richtet sich an alle Personen, die berufsbedingt sichere BLS-Kompetenzen nachweisen müssen. www.msve.ch
Militär-Sanitätsverein Emmenbrücke

FR 26.01.2018, 18.00 bis 22.00 Uhr, Schulküche Krauer

Kochabend Sri Lanka

Rubys Kochkünste konnten schon viele Emmerinnen und Emmer kennenlernen. Nun stellt sie ihre Lieblingsrezepte vor. Wir kochen und essen ein tamilisches Menü. www.delia-emmen.ch
DeliA Deutsch lernen im Alltag

SA 27.01. und 28.01.2018, Restaurant Schlemmerei

STV Emmen – Turner-Lotto

Bekannt für schöne Preise wie Goldvreneli, Goldbarren, Geschenkkörbe, Fleischwaren usw. Spielzeiten: Samstag, 27. Januar, 19.30 bis 23.30 Uhr; Sonntag, 28. Januar, 14.30 bis 18.30 Uhr.
<https://www.facebook.com/stvemmen>
STV Emmen

SA 03.02.2018, 15.00 bis 17.15 Uhr, Pfarreisekretariat St. Maria, Seetalstrasse 18

Tag der offenen Tür im Sekretariat

Die Pfarrei lädt zum Tag der offenen Tür im neu bezogenen Pfarreisekretariat ein. www.santamaria.kath-emmen.ch
Pfarrei St. Maria Emmenbrücke

Redaktionsschluss VK 4. Februar bis 17. März 2018:

Montag, 15. Januar 2018, 17.00 Uhr

Redaktion und Kontakt Gemeindeverwaltung, Rüeggisingerstrasse 22, 6020 Emmenbrücke, Telefon 041 268 02 52

E-Mail: anita.lisibach@emmen.ch, Internet: www.emmen.ch/veranstaltungskalender



Besichtigung «Tatort»- Filmstudio

27.01.2018, 10–17 Uhr
Viscosistadt, Spinnereistr. 3,
6021 Emmenbrücke

Exklusiver Blick in die Filmstudios des «Tatort»-Kommissariats. Im Rahmen der Ausstellung «Tatort» des Historischen Museums Luzern.

Anmeldung: 041 228 54 24

Weitere Infos: www.historischesmuseum.lu.ch



Rasch, unkompliziert, persönlich!
Ihr Mann in Emmenbrücke

Daniel Lötscher
 T 041 227 88 80, M 079 340 58 57
 daniel.loetscher@mobiliar.ch

Büro Emmenbrücke
 Chriesiweg 17
 6020 Emmenbrücke
 mobiliar.ch

dieMobiliar

TEGEBRESCA

akku Kunstplattform
Nils Nova:
Fenster
Fenster

21. Januar –
19. März 2017



Gerliswilstrasse 23 Do – Sa 14:00 – 17:00
 6020 Emmenbrücke So 10:00 – 17:00
 www.akku-emmen.ch



Auch für alternative Heizsysteme

Dank unserem Störungsdienst bleibt Ihr Heim jederzeit wohlig warm.

Brennerservice | Heizungssteuerungen | Feuerungskontrollen | 24h-Störungsdienst

Centra-Therm AG
 6020 Emmenbrücke
 Tel. 041 280 83 33
 www.centra.ch

centra-therm
 Ihre Heizung in besten Händen.



WERBUNG genau beim Kunden:

EMMENMAIL!

Mediendaten unter www.emmenmail.ch

Kompetenz und Innovation



Dominik Stalder
 Herzliche Gratulation zum Schreinermeister mit eidg. Diplom

K Ü N G A G
 Schreinerei Innenausbau



www.kueng-ag-emmen.ch

müller createam
 6026 Rain, www.createam.ch



Rendez-vous
 Wir treffen uns bei Ihnen zuhause.
 Und finden vor Ort die kreative Lösung.

KÜCHEN · WINTERGÄRTEN
INNENAUSBAU · FENSTER

Anruf genügt: 041 459 70 70

Rüeggisingerstrasse 43
 6020 Emmenbrücke
www.schmidiger-elektro.ch
 Tel. 041 267 07 07



A.Schmidiger AG
 Elektrische Anlagen und Elektrobiologie

ISDN-Abschaltung 2017

Verpassen Sie nicht den Wechsel! von ISDN/Analog auf VoIP

Wann dürfen wir Sie beraten?

Offizieller Partner von: **winet** **voicetelecommunications** **swisscom**

TECTON-ATISOL AG
 Station-West 6
 6020 Emmenbrücke 2
 Tel. 041 280 90 55
 Fax 041 280 78 62



TECTON®
 MACHT BAUTEN DICHT

Die Spezialisten für:
Flachdächer
Dachbegrünungen Floratec®
Bauspenglerei
Bautenschutz
PUR-Flüssigkunststoff

tecton.ch

Wir bilden Lehrlinge aus

Dezember 2017

emmenschule



Erster Platz des schweizweiten Wettbewerbs Digitalswitzerland

Anlässlich des ersten Digitaltags in der Schweiz am 21. November wurde ein Wettbewerb lanciert, bei dem Schulklassen oder auch Einzelkämpfer dazu eingeladen wurden, in nur 90 Sekunden ihre Sicht der Zukunft Schule zu präsentieren: Welche digitalen Medien werden in Zukunft im Schulalltag verwendet und wie verändern diese das Leben der Lernenden?

Klemens Vogel vom Schulhaus Erlen hat mit den Schülern und Schülerinnen der Parallelklasse (3e) und seiner (3d) am Wettbewerb teilgenommen und mit seiner Klasse den ersten Platz belegt! Das 90-sekündige Siegervideo ist im Internet verfügbar und über die Homepage oder auf Youtube (siehe Link unten) zu finden. Als Siegesprämie wurden Fr. 2000.– persönlich vom ehemaligen Radrennsportler Fabian Cancellara an die Lernenden vom Schulhaus Erlen feierlich übergeben. Nach einer spannenden Foto- und Autogrammstunde ging es im

VIP-Wagon der SBB von Zürich nach Bern. Bundesrat Schneider-Amman nahm sich die Zeit, allen Beteiligten während der Zugfahrt zu ihrem Erfolg zu gratulieren.

Herzlichen Glückwunsch allen am Projekt beteiligten Schülern und Schülerinnen sowie dem engagierten Lehrer Klemens Vogel!

Zu den Videos

Bilder und Videos finden sie auf www.schulen-emmen.ch/Erlen.

Neue Herausforderungen

Es ist eine Freude zu sehen, welche vielfältigen Angebote und Projekte an der Volksschule Emmen in den einzelnen Schuleinheiten stattfinden. Auch in dieser EMMENMAIL-Ausgabe werden Sie einen Querschnitt durch das grosse Schaffen an schulischem Können, gekoppelt mit Leidenschaft, Enthusiasmus oder willkommener didaktischer Abwechslung, finden. Gerade auch darum macht es mir persönlich jeden Tag Freude, für die Gemeinde Emmen tätig und mit dem lebendigen Aufgabenfeld «Lehren, Lernen, Spielen, Singen, Tanzen, Rechnen, Malen, Nähen, Schreiben, Lesen usw.» (der Fächer könnte beliebig erweitert werden) betraut zu sein. Der darin enthaltene, ständige Wandel in dieser skizzierten Schullandschaft stellt uns immer wieder vor neue Herausforderungen, die mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln gemeistert werden müssen. Eine davon ist in vollem Gange und hat ihren definitiven Anfang in diesem Schuljahr genommen: die Einführung des Lehrplans 21. Ein spezielles Thema daraus betrifft die Informatik. Es gilt, die richtige Informatikinfrastruktur, abgestimmt auf den Lehrplan 21, für die Schule zu evaluieren, zu konzeptionieren und zu schulen, um so die uns anvertrauten Kinder optimal auf das Kommende vorzubereiten.

Die Interviews mit der Leiterin Qualitäts- und Projektmanagement, Esther Schneider, und dem Bildungskommissionsmitglied Alex Portmann veranschaulichen gleich noch einmal, wie wichtig diese Thematik zurzeit und insbesondere für die Zukunft ist.

Gerne lade ich Sie nun dazu ein, die liebevoll gestalteten und sehr gelungenen Berichte der Einzelschulen zu geniessen. Schauen Sie sich um, Sie werden sehen, es ist und bleibt spannend – das ganze Jahr hindurch. Die letzten Arbeitswochen dieses Jahres stehen an, die Weihnachtszeit ist in vollem Gange und das Jahresende rückt immer näher.

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Lehrpersonen und Schulinteressierte, es ehrt mich, so vielen Menschen auf einmal einen stimmigen Abschluss des aktuellen Jahres, schöne und erholsame Festtage und im kommenden 2018 viel Erfolg und hoffentlich ein glückliches, abwechslungsreiches und gesundes neues Jahr wünschen zu dürfen.

Urs Züljan, Leiter Departement Schule
Mitglied der Geschäftsleitung





Ein Lager mit Aussicht auf die Milchstrasse

Eine Woche ohne Warm- und Leitungswasser, ohne Fernseher und Spielkonsole ... und – o Schreck – ohne Mobile-Empfang: Schaffen das heutige junge Menschen überhaupt noch? Nein, werden die meisten sagen. Die Klasse 2d mit der Klassenlehrerin Sara Bukies wollte den Gegenbeweis antreten. Sie erzählen von ihrer Berglagerwoche im Grimselgebiet, weit abseits von urbanen Gewohnheiten und Annehmlichkeiten.

Nach den Sommerferien war es so weit: Nachdem unser Begleiter, TG-Lehrer Roland Kaufmann, die letzten Wanderschuhe imprägniert hatte, machten wir uns auf den Weg zum Bahnhof Emmenbrücke. Viel Gepäck hatten wir alle nicht dabei, wir wollten mit möglichst wenig Material auskommen. Dieses hatten wir während der Ferien unserer Klassenlehrerin Sara Bukies zur Kontrolle vorlegen müssen. Einerseits freuten wir uns alle auf die ungewöhnliche Lagerwoche, andererseits hatten wir auch unsere Bedenken. Die Anreise zum Lagerhaus (die SAC-Hütte Bächlital) war allein schon ein Erlebnis: Nach Zug- und Postautofahrt, drei langen Stunden zu Fuss im unwegsamen Berggebiet mitsamt dem Gepäck auf dem Rücken, begleitet vom ortskundigen Bergführer Tobias, wurden wir von der Hüttenwartin Erna herzlich empfangen. Stolz waren wir alle, als wir uns in den Massenschlägen auf die dünnen Matratzen legten.

Es folgten vier Tage, die uns allen unvergesslich bleiben werden. Kochen, putzen, Texte lesen, klettern und abseilen, Arbeitsblätter bearbeiten, skizzieren, beobachten und vieles mehr liessen uns mit der Bergwelt vertraut werden. Dazu kamen auch noch die Wanderungen in der Natur, die Besichtigungen einer Staumauer, eines kleinen Elektrizitätswerks sowie einer Kristallkluft tief unter der Erde.

Das absolute Highlight

Unvergesslich war der Aufstieg auf den Bächligletscher. Nie hätten wir gedacht, dass wir uns getrauen, mit Steigeisen in einer Seilschaft (das bedeutet, dass mehrere Leute an einem Seil befestigt sind und sich so gegenseitig sichern), ein Eisfeld zu besteigen und in metertiefe Löcher zu schauen. Eindrücklich! Auch die Momente, als wir am späten Abend noch einmal hinausgingen und bei absoluter Stille die Milchstrasse, eine Sternschnuppe und

einen Satelliten am Himmel beobachten konnten, werden wir nicht mehr vergessen.

Erschöpft, aber glücklich und stolz

Als wir uns am Freitag wieder – zu Fuss natürlich! – auf den Heimweg machten, waren wir zwar müde, aber auch glücklich, dass wir ein so aussergewöhnliches Lager erleben durften. Uns hat gefallen, dass die Klasse in dieser Woche stark zusammengehalten, gekämpft und nie aufgegeben hat. Auch wenn wir das Wasser zuerst abkochen mussten und wir «nur» Tee trinken konnten, hat es uns an nichts gefehlt. Im Gegenteil: Wir waren hoch in den Bergen und stolz darauf, Dinge erlebt zu haben, die wir zu Hause nie erleben können. So gings auch ganz gut ohne Handy, auch wenn wir alle nach einer Woche froh waren, wieder in der gewohnten Umgebung zu sein.

Autoren: Schülerinnen der Klasse G2 2d

(bearbeitet von Kurt Wiprächtiger)

Fotos: Sara Bukies und Tobias Erzberger



Das Ensemble Rhythm&Wind bei der Probenarbeit im Schaubus

Veranstaltungshinweise

Probe Rhythm&Wind

Dienstag, 18.00 bis 19.00 Uhr, im Schaubus
Schüler ab der 1. Oberstufe

Ankündigung

Talentbühne am 20. Januar 2018,
10.30 Uhr, in der Kirche Bruder Klaus
Talente der Musikschule Emmen zeigen ihr
Können.

Rhythm&Wind – ein Ensemble für Blasinstrumente und mehr

Seit Beginn des laufenden Schuljahrs gibt es an der Musikschule Emmen ein neues Ensemble mit dem Namen Rhythm&Wind. Geleitet wird es von Martin Käch, welcher vor zehn Jahren selbst noch Schüler an der Musikschule Emmen war und deshalb weiss, wie wichtig das gemeinsame Musizieren in einem Ensemble für den Musikunterricht ist.

Aktuell besteht das Ensemble aus zwei Klarinetten, vier Trompeten, einem Saxofon, zwei Posaunen, einer Gitarre und einem

Kontrabass. Das Repertoire setzt sich aus Arrangements von Rock und Pop sowie Filmmusik zusammen. Am Wochenende

vom 10. und 11. November 2017 trat die Formation, unterstützt von einem Schlagzeuger, als Vorband der Musikgesellschaft Emmen an deren Jahreskonzerten im neu gestalteten Gersag-Saal auf. Damit wurde eine langjährige Tradition wieder ins Leben gerufen und eine gute Zusammenarbeit von Musikschule und Musikgesellschaft Emmen wieder neu aufgegleist.

Text: Martin Käch

Interview mit Martin Käch, Leiter und Gründer von Rhythm&Wind

Was hat dich dazu bewogen, Rhythm&Wind zu gründen?

Zunächst muss ich berichtigen, dass ich das Ensemble nicht im eigentlichen Sinn gegründet habe, sondern die Idee vom Musikschulleiter Markus Kühnis kam und ich mich mit Begeisterung dazu bereit erklärt habe, das Ensemble zu leiten. Aus meiner eigenen Zeit als Musikschüler in Emmen habe ich die besten Erinnerungen an gleich drei verschiedene Ensembles, in denen ich gespielt habe, und für mich steht ausser Frage, dass das Musizieren in der Gruppe eine unerlässliche Ergänzung zum Einzelunterricht ist.

Was sind deine Ziele?

In erster Linie möchte ich den Jugendlichen die Möglichkeit geben, ihr musikalisches Können in die Formation einzubringen, und mit ihnen gemeinsam während des Schuljahrs einige tolle Konzerte erleben. Dann hoffe ich sehr, dass das Ensemble in den ersten Jahren schön wächst, sowohl

was die Zahl der Mitglieder als auch das musikalische Niveau angeht.

Wie bist du vorgegangen, um genügend Musikschüler und Musikschülerinnen für das Mitwirken im Ensemble zu begeistern?

Hier kam mir zugute, dass ich diesen Frühling zum zweiten Mal als Leiter im Musikschullager dabei war, wo ich mündliche Propaganda machen konnte. Etwas später verschickte die Musikschule Flyer und Anmeldetalons an alle potenziellen Kandidaten unter den Musikschülerinnen und Musikschülern. Erfreulicherweise meldeten sich im Lauf der Startphase noch zwei Schüler an.

Wie erlebst du die Probenarbeit?

Die Proben sind ab und zu etwas chaotisch, weil nicht alle gewohnt sind, miteinander zu proben und zwischendurch mal still zu sein, wenn man gerade nicht spielen muss. Das ging mir als Kind nicht anders. Allerdings spüre ich ausnahmslos von allen

einen positiven Willen und so sind die 60 Minuten immer sehr schnell vorbei und ich gehe zufrieden aus der Probe.

Wo siehst du das Ensemble in fünf Jahren?

Natürlich hängt sehr vieles vom ersten Jahr ab, aber ich denke, dass es realistisch ist, wenn sich die Grösse des Ensembles bis in fünf Jahren von 11 auf etwas über 20 verdoppelt und wir möglicherweise bereits wieder von einer Jugendmusik sprechen können. Auf jeden Fall werden wir aber unseren festen Platz im Kulturleben Emmens gefunden haben.

Interview: Sabine Moser

Kind und Lehrperson – Gedanken und Gefühle

Wie oft zu Beginn eines neuen Schuljahrs stossen neue Kollegen oder Kolleginnen zum Lehrteam. So auch im Schulhaus Emmen Dorf. Ob es junge oder ältere Lehrpersonen sind, alle arbeiten mit neuen Klassen und Kindern. Und alle verbindet, dass viele Gedanken und Gefühle die ständigen Begleiter des Berufsalltags sind.



... und das sagen die Kinder über ihre Lehrerinnen

Was denkst du über deine Lehrerin?

- Sie ist sportlich.
- Sie ist nett und fröhlich.

Wie findest du deine Lehrerin?

- Nett, sie macht alles mega gut. Sie macht tolle Turnstunden. Sie kann Matheaufgaben mega gut erklären.
- Sie kann gut Gitarre spielen. Die Turnstunden sind spannend und das Schwimmen mit Frau Suter und Frau Wyder macht mega Spass. Sie macht es gut.
- Sie ist eine gute Lehrerin. Für mich ist sie super. Sie ist lieb zu mir und sie hilft mir. Mit ihr kann ich gut üben.

Wie soll eine Lehrerin sein?

- Sie sollte nett sein und immer da für die Kinder. Manchmal muss sie Regeln machen und diese sagen. Sie bereitet Sachen vor.
- Sie soll den Kindern etwas beibringen.
- Nett sein und die Kinder gernhaben.
- Teils streng, teils nicht so streng. Wenn alle Blödsinn machen, sollte sie streng sein. Sie soll den Kindern beibringen, die Sachen gut zu machen.

Wie gefällt dir der Unterricht und warum?

- Gut. Mathe macht Spass, weil ich immer besser werde.
- Musik habe ich gern, weil ich gerne singe.
- Ich bin gern in der Schule, weil man lernen kann.
- Mathe gefällt mir. Ich gehe gerne in die Schule. Ich lerne gerne etwas.

Genau dasselbe erleben natürlich auch die Kinder. Sie freuen sich auf neue Lehrpersonen, machen sich Gedanken, wie sie wohl so sind, und besuchen mit ganz verschiedenen Gefühlen die Schule. Im Folgenden geben Corinne Wyder, Linda Ernst (Klassenlehrerinnen der Unterstufe) und Kinder aus ihren Klassen Einblicke in die Gedankenwelt zur Schule.

Was dachtest du zwei Tage vor dem Start des neuen Schuljahres?

C. Wyder: Ich war ungewohnt ruhig. Normalerweise bin ich vor Neustarts oder mir fremden Ereignissen sehr nervös. Es war, wohl eher die Neugier und Freude, welche in den Tagen vor dem Schulstart überwogen. Nach der langen Zeit, in welcher ich selbst eine Schülerin/Studentin war, konnte ich es kaum erwarten, selber unterrichten zu dürfen. Ehrlicherweise muss ich sagen, dass die Nervosität mich dennoch nicht gänzlich verschonte. Kurz bevor ich die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern auf dem Pausenplatz treffen sollte, machten sich einige Ameisen im Bauch bemerkbar.

L. Ernst: Zwei Tage vor dem Start ins neue Schuljahr hatte ich ein einziges Gefühlschaos. Vorfreude und Nervosität wechselten sich im Minutentakt ab. Jedoch war die Vorfreude immer grösser als die Nervosität.

Was denkst du über deine Klasse?

L. Ernst: Meine Klasse ist aktiv, aufgestellt, offen, fröhlich, wild, nett, quicklebendig, hilfsbereit, aufgeweckt, fantasievoll, neugierig, quirlig und lustig!

C. Wyder: Da die Klasse so kunterbunt durchmischt ist, ist es nicht einfach, die Klasse in wenigen Worten zu beschreiben. Ich denke, die Worte spannend, wild, fröhlich, energiegeladen und fantasievoll treffen in unterschiedlichen Kombinationen auf die Kinder zu. Es ist toll, die Klassenlehrerin dieser Kinder zu sein. Die Kinder fordern mich jeden Tag aufs Neue her-

aus. Auch wenn gewisse Situationen sehr viel Geduld und Nerven erfordern, ist es umso schöner, wenn die Bemühungen Wirkung zeigen.

Welche Gefühle und Gedanken erlebst du während des Unterrichtens?

C. Wyder: Dies ist schwer zu sagen, da mir während des Unterrichtens wohl tausend Gedanken durch den Kopf schwirren. Die Menge an Gedanken hilft mir jedoch, mich voll und ganz auf die Kinder zu fokussieren. Die Gefühle während des Unterrichtens sind ebenfalls sehr durchmischt.

L. Ernst: Es ist schwierig, die Gedanken oder Gefühle während des Unterrichts zu beschreiben, denn das Unterrichten ist sehr komplex: den Unterrichtsstoff durchbringen, den Kindern alles verständlich erklären, den Überblick über das Geschehen behalten, schauen, dass das Klassenklima gut ist, alle Kinder im Auge behalten, viel Geduld haben, die Kinder beim Erreichen ihrer persönlichen Ziele unterstützen, gemeinsam lernen und Fortschritte machen ...

Was war emotional das schönste und welches das lustigste Erlebnis im Unterricht?

L. Ernst: Der schönste Moment war für mich, als wir mit der Parallelklasse den Morgen im Wald verbrachten. Wir sassen alle zusammen am wärmenden Feuer, hörten uns eine Geschichte an und danach bauten die Kinder mit ganz viel Fantasie tolle Zwergenhäuser. All diese leuchtenden Kinderaugen ... das war wundervoll! Und die Frage «Wann gehen wir das nächste Mal in den Wald?» war dann noch das i-Punktchen obendrauf.

C. Wyder: In dieser kurzen Zeit des Unterrichtens gab es bereits viele schöne und lustige Erlebnisse. Zu den schönsten Momenten gehören die jeweiligen Spaziergänge ins Hallenbad Mooshüsli oder der Waldtag, welchen wir mit der anderen 2. Klasse durchgeführt haben. Das lustigste Erlebnis war im Klassenkreis, als wir das Telefonspiel machten. Ein Kind musste so oft lachen, dass es das geflüsterte Wort nicht weitersagen konnte. Am Ende hat die ganze Klasse gelacht.

Autor: Claudio Andreina





Medien im Fokus: Sina Seiler im Gespräch mit Esther Schneider (links) und Alex Portmann

Medienbildung und Informatik – Konzepte für die Zukunft

Medienbildung als Antwort auf die zunehmende Digitalisierung. Zwei Experten dazu im Gespräch.

Die Digitalisierung betrifft uns alle – auch die Schule. Deshalb legt der Lehrplan 21 auf den Bereich Medien und Informationstechnik (IT) besonderen Wert. Weshalb der Begriff Medienbildung heute so wichtig ist – und bleiben wird – und was er für die Schulen Emmen bedeutet, erklären Alex Portmann, Stv. Regionalleiter LUKB Emmenbrücke, Mitglied der Bildungskommission, und Esther Schneider, Leiterin Qualitäts- und Projektmanagement Schule.

Was ist mit den Begriffen Medienbildung und Medienkompetenz gemeint?

E. Schneider: Als Medienkompetenz bezeichnet man die Fähigkeit von Personen, sicher, kritisch und kreativ mit Medien umzugehen. Medienbildung ist eine Aufgabe der Schule. Gemäss dem Lehrplan 21 werden die Kompetenzen der Lernenden systematisch aufgebaut, vorhandene Stärken gefördert und Lücken geschlossen. Es geht darum, die Schüler auf das vorzubereiten, was von ihnen im IT- und Medien-Bereich im Berufsleben erwartet wird.

A. Portmann: Medienkompetenz ist heute in den verschiedensten Berufsbereichen gefragt. Digitalisierung ist nicht ein Trend, sondern die Zukunft. Deshalb sollte sie Platz in der Schulbildung finden.

Inwiefern besteht ein Bedürfnis nach Medienbildung?

E. Schneider: Kinder bringen viel mit, sie beschäftigen sich häufig in der Freizeit spielerisch mit Medien. Allerdings ist das ein sehr einseitiger Umgang. Die Schule versucht,

diese Wissenslücken der Lernenden in diesem Bereich zu schliessen. In der Schule sollen Medien als Arbeitsgeräte verstanden werden, mit denen kritisch umgegangen werden muss.

A. Portmann: Es geht der Schule um eine solide Medienausbildung. Grundlegende Kenntnisse sind eine Voraussetzung im modernen Berufsleben. Der Nutzen, die Funktionen von und der Umgang mit Medien gehören zu diesen Grundkenntnissen. Die Flexibilität der Kinder und ihre Lust am Ausprobieren sollen ebenso wie der kritische Medienumgang gefördert werden.

Wo steht die Volksschule Emmen bezüglich der Herausforderung, den Bereich IT und Medien gemäss dem Lehrplan 21 in den Schulalltag zu integrieren?

E. Schneider: Momentan sind wir mit dem Konzept Medien und Informatik für die Schulen Emmen beschäftigt. Für die Zukunft müssen jetzt Lehrpersonen aus- und weitergebildet und die bisherige Infrastruktur muss mit ausreichend mobilen, flexiblen Informatikmitteln ausgebaut werden.

A. Portmann: Zeitgemässer Unterricht erfordert zeitgemässe technische Ausrüstung. Geräte, Software, Unterhalt und Support sind relativ kostenintensiv, doch bin ich der Meinung, dass sich diese Investitionen in die Zukunft lohnen werden.

E. Schneider: Die Schnellebigkeit des IT- und Medien-Bereichs stellt die Schulen der Gemeinde Emmen, ihre Politik und ihre Finanzen vor eine grosse Aufgabe.

Deckt sich die mediale Ausbildung der heutigen Schüler mit dem, was in der Berufswelt von ihnen verlangt wird?

A. Portmann: Das ist schwierig zu beurteilen

und berufsabhängig. Die Digitalisierung wird auch zu mehr Berufen im digitalen Bereich führen – Problemlöser, Organisatoren, die vernetztes Denken mitbringen, werden gefragt sein. Offenheit und Interesse, was mediale Entwicklungen angeht, versprechen berufliche Vorteile. In Zukunft werden Medienkompetenzen also an Relevanz gewinnen. Deshalb sollte der Fokus auf Medienbildung ebenfalls wachsen. Ausserdem muss der Austausch zwischen Schule und Wirtschaft gefördert werden.

E. Schneider: Das Interesse am IT- und Medien-Bereich ist bei den Schülern stark ausgeprägt und hat einen grossen Alltagsbezug, doch die schulische Infrastruktur kann dieses Interesse momentan nur sehr begrenzt fördern – die Schülerinnen und Schüler dürfen aber in ihrer Entwicklung nicht gebremst werden. Man muss genau diese medialen Fähigkeiten, die technische Affinität, den Umgang mit Neuem, die Bereitschaft, sich weiterzubilden, fördern – dies gilt für die Schüler, die Lehrpersonen und die Eltern gleichermassen.

«Medienkompetenz ist heute in den verschiedensten Berufsbereichen gefragt. Digitalisierung ist nicht ein Trend, sondern die Zukunft.»

Alex Portmann

Was verpasst eine Gemeinde, wenn sie jetzt nicht auf den Zug «Digitalisierung» aufspringt?

A. Portmann: Die Zukunft. Langfristig werden sich negative Folgen für die Gemeinden ergeben, die die Relevanz der Medienbildung nicht bemerkt haben. Deshalb ist vorausschauendes Denken hier ein Muss.

E. Schneider: Die Schule hat die gesetzliche Verpflichtung, die Kinder bestmöglich auf den Schritt in die Arbeitswelt vorzubereiten. Gute Medienbildung ist da unverzichtbar.

Autorin: Sina Seiler
sina.seiler@emmen.ch



Mit SSASSA in fünf Tagen um die Welt

Unter der Leitung von Christian Fotsch und seiner international zusammengesetzten Musikformation SSASSA wurden rund 270 Kinder mit ihren Lehrpersonen auf eine musikalische interkulturelle Erlebnisreise entführt. Ein Kinder-Reporterteam, begleitet von Daniel Rüedi und Brigitte Amstein, hat diese aussergewöhnliche Projektwoche in Texten und Bildern festgehalten und eine Spezialausgabe der «Rüeggi-News» gestaltet. Finanziell mitgetragen hat diese Woche die Kulturvermittlungsstelle im Kanton Luzern für Schulen. (www.schukulu.ch)

gen in sieben verschiedenen Sprachen. Jeden Morgen gab es zum Einstieg ein Morgenkonzert. Es tönte immer gut, da die Gruppe SSASSA aus professionellen Musikern besteht. So wie sie sich engagierten, konnte die Freude nur ansteckend sein. Die ganze Woche wurde fleissig geübt und geprobt, da sich alle auf die zwei Aufführungen am Freitag freuten.

Wer ist SSASSA?

SSASSA ist eine international zusammengesetzte Musikgruppe aus der Schweiz. Ihre Auftritte sind wahre Feuerwerke: Musik der Roma, albanische, griechische und mazedonische Musik, Flamenco-Stilelemente, sowie türkische, kurdische, arabische und algerische Einflüsse prägen ihren Musikstil. SSASSA tritt regelmässig mit verschiedenen interkulturellen Mitmachprogrammen in Schulen auf. Allen Schulhauskonzerten von SSASSA ist gemeinsam, dass Kinder ihrem Alter entsprechend fremde Musik, Tanz und Kultur positiv erleben. Besonders wertvoll sind Projekt-tage oder Projektwochen mit fulminantem Abschlusskonzert für Eltern und Angehörige. Singend, klat-schend, trommelnd und tanzend lernen die Kinder mitreissende Songs in verschiedenen Sprachen. (weitere Informationen unter www.ssassa.ch)

Am 20. November begann unsere Schulhausprojektwoche. Dieses Jahr kam die bekannte internationale Musikgruppe SSASSA. Am Montag um 8.20 Uhr fing alles im Singsaal an. Wir hörten ein Einleitungskonzert. Ein paar bekamen sogar Gemüse aus Plastik, das gefüllt war und als Rassel diente. Nach dem Konzert gin-

«Man muss die Hüfte richtig bewegen, ohne dass sich ein anderes Körperteil bewegt und Drehungen aushalten, da es einem schwindlig werden kann.»

gen alle in die verschiedenen Workshops. Es gab Breakdance, Orientalischen Tanz, Zeitgenössischen Tanz, Robifon basteln, T-Shirts färben, Trommeln, Perkussion und Fahnen bemalen. Der Workshop, der am zweitmeisten besucht wurde, war das Sin-



«Uns gefällt es,
dass wir alle zusammen
singen können.»



Christian Fotsch ist die treibende Kraft in der Gruppe SSASSA. Er lebt als professioneller Musiker in Mellingen (CH) und ist weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt als äusserst vielseitiger Saiteninstrumentalist und Sänger. Vor ca. 25 Jahren ist die Gruppe SSASSA entstanden. Christian Fotsch organisiert das meiste in der Gruppe und komponiert auch die Songs. Der Name SSASSA ist übrigens ein Rhythmus.

«Ich habe gelernt, wie
man den Korkenzieher im
Breakdance macht.»

«Ich freue mich auf jedes einzelne Konzert, denn jedes Konzert ist anders. Ganz besonders toll ist es, mit Kindern zusammenzuarbeiten, denn Kinder sind sehr begeisterungsfähig.»

Morgenkonzerte

Am Dienstagmorgen gab SSASSA, wie jeden Morgen in der Projektwoche, ein Konzert. Wir haben zusammen mit SSASSA ein Lied über Denis Zekirovs Lieblingsessen «Biosalat» gesungen. Nicole McLaren hat uns einen Drehtanz vorgetanzt mit einem speziellen Kleid. Sie hat den Weltrekord im Drehtanz und schafft in einer Stunde 3497 Umdrehungen! Henry hat uns wieder mit Breakdance erfreut. Alle fanden auch ihn toll und applaudierten heftig.

Abschlusskonzerte

In zwei begeisternden Konzerten zeigten die Kinder mit SSASSA zusammen die mit viel Herz und Elan einstudierten Lieder, Rhythmen und Tanzchoreografien. Ein

Buffet mit süssen und salzigen Köstlichkeiten aus aller Welt überraschte die zahlreichen Gäste nach der Abendaufführung. Die Eltern haben zu diesem kulinarischen Abschluss beigetragen. Die Melodien

«Ich finde die Projektwoche
sehr spannend und vielseitig, weil
die unterschiedlichen Talente zum
Vorschein kommen.»

der Lieder werden sicher das eine oder andere Kind in seine Träume begleitet haben. SSASSA ist es gelungen, Einblicke in fremde Kulturen und in Andersartigkeit zu vermitteln und diese zu schätzen. Die musikalischen und rhythmischen Eindrücke an diese einzigartige interkulturelle Erlebniswoche rund um die Welt werden unvergesslich bleiben und in allen Beteiligten noch lange nachklingen.

Texte und Fotos: Reporterteam Rüeggisingen



Eindrücke aus den Workshops

Robifon: Beim Robifonbasteln durften die Kinder vieles selbstständig machen. Bei dieser Arbeit war höchste Konzentration gefragt, denn die Kinder mussten viel messen, zuschneiden und aussägen. Auch wenn die Arbeit streng war, freuten sich alle auf ihr eigenes, selbstgemachtes Instrument, eine Art Flöte aus Elektriker-Rohren, eben das Robifon. Wie das wohl tönt?

Zeitgenössischer Tanz: Die Kinder lernten, dass man beim Tanzen immer fröhlich lächeln sollte. Die Kinder setzten das schnell um, auch die modernen Tanzschritte waren schnell gelernt. Mit jeder Minute waren die Kinder motivierter. Nur schon vom Zusehen machte es auch mir Spass.

Breakdance: Beim Breakdance lernten die Kinder die Taktschläge 1–8. Sie lernten auch die verschiedenen Moves und die Namen dazu. Zum Beispiel: die Kerze, das Spiegelei oder der Korken-

zieher. Man merkte, dass die Kinder viel Spass hatten und auch gerne mit Henry zusammen waren.

Singen: Die Kinder lernten mit Christian Fotsch verschiedene Lieder und klatschten auch dazu. Die Kinder machten beim Singen und Klatschen ganz toll mit. Es waren Lieder in verschiedenen Sprachen.

Fahnen bemalen: Die Kinder bemalten grosse farbige Fahnen mit schönen Verzierungen. Sie waren sehr kreativ und hatten viel Freude. Diese Fahnen schmückten den Saal des Pfarreiheims an den Aufführungen.

Orientalischer Tanz: Die Kinder lernten, mit Tüchern zu tanzen, und sie bewegten dazu die Hüften, die Füsse, die Hände und den Kopf. Die Kinder probierten, so gut sie konnten, mitzumachen.

Perkussion: Die Kinder lernten, verschiedene Rhythmen richtig zu trommeln. Sie übten auch im

Takt «Tum Tak». Die Kinder gaben sich sehr Mühe und trommelten schon sehr gut mit Franziska zusammen.

T-Shirt: Bei den Batik-T-Shirts wurden die T-Shirts mit Schnüren zusammengebunden. Danach wurden die T-Shirts in verschiedene Farben getunkt. Nach diesem Schritt wurden die Schnüre entfernt. Beim Eintunken des T-Shirts blieben die Stellen, wo die Schnur war, weiss. So hatten die Kinder am Schluss ein cooles Hippie-T-Shirt. Alle hatten Freude an dieser Arbeit.

Trommeln: Beim Trommeln lernten die Kinder, mit der Trommel umzugehen. Sie übten ein kleines Trommelstück. Nach einer Weile beschleunigte Denis das Stück. Schnell merkten die Kinder dies und wurden auch schneller. Alle waren sehr motiviert, die Rhythmen zu lernen.

Gut besuchter Wiehachtsmärt und grosses Interesse am neuen Anbau «Alp»

Der Wiehachtsmärt «Alp» sorgte am 25. November für Hochbetrieb und für einen regen Austausch der Generationen im Alp Betagtenzentrum.

Bei Interesse führte der Weihnachtsbummel dieses Jahr auch in den neuen Anbau im Trakt Nord/Ost. Der Blick hinter die Kulissen ist nicht mehr lange möglich, da 2018 die ersten Bewohner die Räumlich-

keiten beziehen. Umso grösser war das Interesse an diesem regnerisch-trüben November-Samstag, einen Blick in eines der entstehenden Einzelzimmer mit integrierter Nasszelle zu erhaschen.

Auch der Wiehachtsmärt profierte vom nasskalten Wetter. Viele Besucher liessen sich an den Ständen der externen Aussteller und der Aktivierung für Weihnachtsgeschenke inspirieren. Gross war auch die Auswahl an Gestecken und schönen Adventsdekorationen. Viele Begegnungen

Alp-Fäscht und Eröffnung Anbau Alp

Der Anbau Alp kann am Samstag, 24. Februar 2018, im Rahmen der Eröffnungsfeier des Alp-Fäscht noch einmal besichtigt werden. Der Neubau bietet 17 neue Einzelzimmer mit integrierter Nasszelle, neue Räumlichkeiten für den Aufenthalt und die Alltagsgestaltung der Bewohner sowie zahlreiche Infrastrukturräume. Das genaue Programm des Eröffnungstages finden Sie im nächsten EMMENMAIL oder unter www.bzeag.ch.



und lachende Gesichter waren zu beobachten und dank der frisch gebackenen Grützbänzen der BZE-Lernenden lag bereits Weihnachtduft in der Luft.

Wie üblich kommt der Erlös des Marktes, inklusive Umsatzabgabe der externen Aussteller, dem Bewohnerfonds Alp zugute.

info@bzeag.ch

Der Wiehachtsmärt bot Bewohnern wie Besuchern die Möglichkeit zum Weihnachtsbummel. Heidi Müller und Evelyn Lieberherr präsentierten am Stand der Aktivierung schöne Bewohnerarbeiten.


LUUSZAPFE
Kindertagesstätte

De Luuszapfe meint ...



Am 6. Dezember hat uns der Samichlaus in der Kita besucht. Stolz haben ihm die Kinder ihr Sprüchli aufgesagt. Zur Belohnung gab es ein Chlaussäckli und eine Geschichte vom Chlaus. Bei uns sind Kinder im Alter von 3 Monaten bis zum Kindergarten Eintritt «zu jeder Zeit bestens aufgehoben». Erkundigen Sie sich nach freien Plätzen.

Kita Luuszapfe
Kirchfeldstrasse 23, 6032 Emmen
Telefon 041 268 55 33, info@kita-luuszapfe.ch

Singen als Alltagsmedizin

Singen macht Freude und hebt die Stimmung. Das weiss auch Johanna Steger, wenn sie mit ihrer Gitarre und ihren Freiwilligen zur Singstunde bittet.

Seit 20 Jahren leitet die Emmerin die Singgruppen in unseren Betagtenzentren und hat sogar ein eigenes Liederbuch dafür geschaffen. Jeden Montagvormittag in der «Alp» und jeden Donnerstagvormittag im Emmenfeld füllen sich die Reihen mit begeisterten Mitsängern. Das gemeinsame Singen von vertrauten Liedern, begleitet vom virtuosen Ruedi Schwarzentruher am

Klavier oder zur Abwechslung auch mal von einer Schwyzerörgeli-Spielerin, weckt die Lebensgeister und holt Erinnerungen zurück. Vor allem aber macht es Spass, selbst durch blosses Zuhören.

Freiwillige, die gerne singen und zur Freude betagter Menschen beitragen möchten, sind herzlich zum Mitmachen in der Singgruppe eingeladen. Melden Sie sich bei Karin Blum, Leiterin Aktivierung und Alltagsgestaltung BZE AG, Tel. 041 268 56 56 oder karin.blum@bzeag.ch.

Die Singgruppe von Johanna Steger im Emmenfeld Betagtenzentrum.



Veränderungen in der ärztlichen Betreuung der BZE AG

Auf 2018 führt die Betagtenzentren Emmen AG zur ärztlichen Betreuung ihrer Bewohnerinnen und Bewohner das Heimarztssystem ein. Einer der Gründe dafür liegt in der Neuausrichtung als reine Pflegeinstitution, nachdem die letzten Wohnhauszimmer in der «Alp» in Pflegezimmer umgewandelt worden sind.

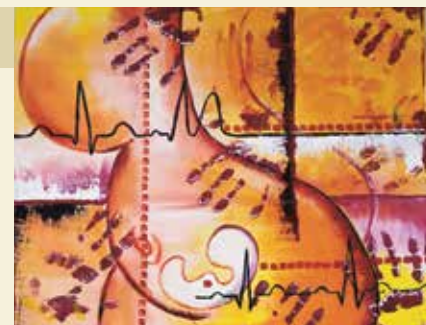
Ein Zweiter, wichtiger Grund für die Umstellung ist die zunehmend schwierigere Verfügbarkeit der persönlichen Hausärzte für die Bewohner. «Die ärztliche Versorgung in Zeiten des Hausarztmangels war

in den Bewohnerbefragungen und in den Rückmeldungen des Pflegepersonals ein Dauerthema», erklärt Sabine Felber, Leiterin Bereich Pflege und Betreuung.

Die BZE AG hat deshalb ein Heimarzt-konzept erarbeitet und die entsprechende Stelle ausgeschrieben. Nach langer Suche konnte nun ein geeigneter vollamtlicher Facharzt Geriatrie gefunden werden. Am 1. Januar 2018 übernimmt Dr. med. Christian Hess in einem 80%-Pensum die neue Funktion als Heimarzt. In dieser Eigenschaft ist er für die ärztliche Versorgung aller Bewohner an den beiden Standorten Alp und Emmenfeld zuständig. Als Stellvertreter bei Abwesenheiten stellen sich erfreulicherweise die bisherigen Zentrenärzte im Emmenfeld BZ, Dr. Michael Solberg und Dr. Konstantin Vourtsis, weiterhin zur Verfügung. Bei Dr. Christian Hess handelt es sich um einen fachlich bestens ausgewiesenen Kenner der BZE-Häuser. Seit dem 1. Dezember 2012 amtet er neben seiner Haupttätigkeit bei Viva Luzern in einem kleinen Teilpensum als Zentrumsarzt für die «Alp». Auch ein Teil der früheren «Herdschwand» und heute die Wohngruppe im «Emmenfeld» werden von ihm ärztlich betreut. Aufgrund der langjährigen guten Zusammenarbeit hat sich der 44-jährige Geriatriefacharzt entschieden, nach sechseinhalbjährigem Wirken bei Viva Luzern (Betagtenzentren der Stadt Luzern) nun hauptamtlich zur BZE AG zu wechseln. Mit der neuen Lösung werden künftig alle Bewohner und Angehörigen vom Eintritt an einen kompetenten Arzt als Partner haben. Wünscht der Bewohner einen anderen Hausarzt als den Heimarzt, ist dies unter Einhaltung eines Zusammenarbeitsvertrags zwischen dem Hausarzt und der BZE AG weiterhin möglich.



Bewohnerin Klara Theiler freut sich, dass sie Dr. Christian Hess als Heimarzt künftig häufiger in ihrer Nähe weiss.



Bilderausstellung «Alp»

Bis zum 31. Januar 2018 sorgen im Alp Betagtenzentrum die Acrylbilder von Judith Marty für farbige Akzente. Die Baarerin setzt unter dem Künstlernamen «Standard» (www.s-t-a-n-d-a-r-t.ch) Farben und Formen ein, die Emotionen auslösen und zum Denken anregen. Die Ausstellung in den Atriumgängen der «Alp» ist täglich von 8.00 bis 18.00 Uhr frei zugänglich.

Jukebox, Tanz und Kuchen

Die beiden BZE-Restaurants Alpissimo und Schlemmerei tragen auch 2018 mit einem abwechslungsreichen Eventkalender zu Genuss und gesellschaftlichen Highlights bei. Die «Schlemmerei»-Brunchs am 1. Sonntag des Monats haben darin ebenso ihren festen Platz wie die beliebten kulinarischen Samstagabendevents. Neu kann auch regelmässig das Tanzbein geschwungen werden: Am Freitagnachmittag in der «Schlemmerei» und am Samstagnachmittag im «Alpissimo» spielen bekannte Formationen auf. Abwechselnd dazu wird die Jukebox im «Alpissimo» zum Mitwippen einladen und die verlorenen Kalorien können an einem verführerischen Kuchenbuffet nachgetankt werden. Weitere Informationen zum Angebot finden sich auf den Webseiten www.alpissimo.ch und www.schlemmerei.ch



Ausblick BZE-Termine 2018

bis 31. Januar 2018	Bilderausstellung Judith Marty, Alp Betagtenzentrum
1. Januar 2018	10.30 Uhr, Neujahrskonzert mit Apéro, Emmenfeld Betagtenzentrum
7. Januar 2018	10.00–14.00 Uhr, Schlemmerei-Brunch, Restaurant Schlemmerei
12. Januar 2018	14.00–17.00 Uhr, Tanznachmittag mit Soundboy Werni, Restaurant Schlemmerei
13. Januar 2018	14.00–17.00 Uhr, Tanznachmittag mit Duo Christen/Lüthold, Restaurant Alpissimo
20. Januar 2018	18.30 Uhr, Robert Burns Supper, Restaurant Alpissimo
1. Februar 2018	15.00 Uhr, Maskenball, Emmenfeld Betagtenzentrum
5. Februar 2018	Berufsinformation Lernende, Emmenfeld Betagtenzentrum
7. Februar 2018	15.00 Uhr, Maskenball, Alp Betagtenzentrum
24. Februar 2018	Alp-Fäscht und Eröffnung Anbau, Alp Betagtenzentrum

Weitere Infos und Termine unter www.bzeag.ch



Ihr Immobilienspezialist
der Zentralschweiz.



www.welcome-immobilien.ch



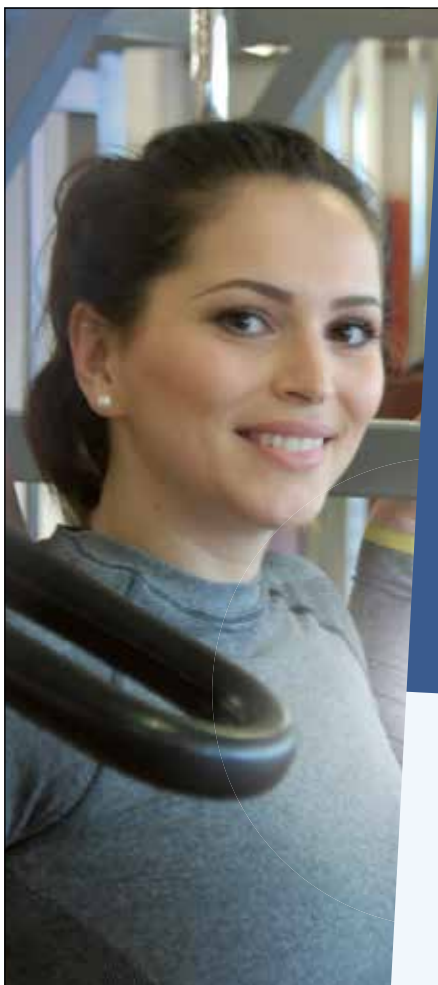
Rothenring 9 · 6015 Luzern

Telefon 041 260 33 37

Fax 041 260 33 03

Kolben 9 · 6032 Emmen

www.zempsanitaer.ch



SEETALSTRASSE 11 BALD IM NEUEN GLANZ!

- *Physiotherapeuten und Instruktoeren*
- *Gratis überdeckte Parkplätze*
- *Krankenkasse anerkannt*

15%
UMBAURABATT
auf alle Gesundheitsabos

Medical Training Center Emmenbrücke

Seetalstrasse 11 | 6020 Emmenbrücke

Tel.: 041 260 68 68

www.mtc.ch



**Pieter
Keulen**



Werbung mit starker Leserbindung – EMMENMAIL!

Mediendaten unter www.emmenmail.ch

**Wir machen alles,
ausser gewöhnlich.**

Marcel Weiler, Arbeitsvorbereitung

Küchen-Ausstellung:
Mo – Fr 8 – 12 Uhr und 13 – 17.30 Uhr · Sa 9 – 13 Uhr

6020 Emmenbrücke · 041 269 06 40 · duss-kuechen.ch

Duss
KÜCHENKONZEPTE

Dank für Engagement

Einmal im Jahr werden alle Leiterinnen und Leiter der kirchlichen Jugendvereine in Emmen zum Dank für ihren grossen und wertvollen Einsatz für unsere Kinder und Jugendlichen über das ganze Jahr hindurch von ihren Präses und von Mitarbeitenden der Jugendseelsorger zu einem Essen eingeladen.

Anfang November folgten 77 Leiterinnen und Leiter der Einladung unter dem Motto «Barbecue» ins Pfarreiheim Bruder Klaus. Getreu dem genannten Motto haben sich unsere Leitenden, zwischen Kindheitserinnerung und ausgewachsenem Grillspass, verdienstweise feiern lassen. Der Abend sollte viele Möglichkeiten zum Einander-Begegnen bieten. Das Fest startete mit dem Apéro in einer grandiosen Vollmondnacht unter freiem Himmel. Darauf folgte die Aufgabe, einen Grillspieß am Buffet individuell zusammenzustellen und anschliessend auch gleich selbst an einem

von vier Grills zu grillieren. Die Wartezeit an den Grills wurde zum regen Austausch untereinander genutzt. Zur Unterhaltung spielte die junge Yannic Band aus Meggen zeitlose Klassiker aus Pop und Rock. Ihr engagiertes und professionelles Musizieren motivierte viele der Festbesuchenden, vorne an der Bühne zu tanzen. So endete der Abend nach mehreren Zugaben bei toller Partystimmung. Einen herzlichen Dank an alle Mitwirkenden für ihren grossen Beitrag zum Gelingen dieses Dankfests.

Autorin: Yvonne Hofstetter



Erfolg für Schachgesellschaft Emmenbrücke

Mit einem erfolgreichen Schachtag und Podestplätzen macht die Schachgesellschaft Emmenbrücke von sich Reden.

Die Schachgesellschaft Emmenbrücke hat den von Marcel Michel und seinem Team organisierten Schachtag 2017 gewonnen. Mehr als 100 Spieler und Spielerinnen fanden den Weg ins Restaurant Prélude.

Verein

Weitere Informationen zum Verein finden Sie unter: www.schach-emmen.ch

Junioren aus Emmenbrücke auf dem Podest

Mitte November 2017 spielten die Junioren Dominik (7) und Matthias (9) Mattenberger erstmals für Emmenbrücke in der Schachgruppenmeisterschaft mit. Dabei gewann Dominik Mattenberger (neben Josef Lustenberger) einen der beiden Punkte für die Mannschaft Emmenbrücke 2. Danach erreichten beide Brüder in St. Gallen einen Podestplatz am 2. Qualifikationsturnier für die Schweizer Jugendmeisterschaft 2018. Mit 6 Punkten aus 7 Runden zogen sie in der Kategorie U10 mit dem Turniersieger gleich. Lediglich in der Buchholzwertung lag Dominik einen halben und Matthias 2,5 Punkte hinter dem erstangierten Christoph Hediger (Meikirch) mit 34 Punkten zurück.

 winterhilfe
emmen

seriös
und
engagiert

Emmerinnen
und Emmern

unbürokratisch
und effizient

Winterhilfe Emmen

Spenden Sie und helfen Sie damit Emmerinnen und Emmern.

Spendenkonto: 60-7448-5

IBAN: CH41 0900 0000 6000 7448 5
Mehr dazu unter: www.emmen.ch/winterhilfe

Veronica L. Montaña

Sie geht mit ihrem Filmexposé in die zweite Runde des Innerschweizer Nachwuchs-Kurzfilmwettbewerbs



Das gesamte Interview inklusive Informationen darüber, wie ein Animationsfilm entsteht, finden Sie unter www.emmen.ch

Sie haben von der Albert Koechlin Stiftung finanzielle Unterstützung für die Weiterführung ihres im Rahmen des Innerschweizer Nachwuchs-Kurzfilmwettbewerbs eingereichten Filmexposés erhalten. Was bedeutet ein solcher Zustupf im Filmgewerbe?

Sehr viel. Animationsfilme sind enorm zeit-, personen- und kostenintensiv. Ein achtminütiger Kurzfilm kann bis zu zwei Jahre Arbeit bedeuten. Finanzielle Mittel ermöglichen es, neue Personen ins Boot zu holen, die das Team mit neuen Kompetenzen bereichern und bei der Arbeit entlasten.

Ihr Animationsfilm «Ivan's Need» ist recht bekannt. Worum geht es?

Es geht um den Bäckerlehrling Ivan, den das Teigkneten in einen ekstatischen Zustand versetzt. Seine Misere ist, dass man beim Backen immer wieder diese Teigkonsistenz verliert. Er findet die grosse Liebe in einer Kundin namens Alva und kann dank ihrer langen Brüste weiterhin seiner Leidenschaft frönen. Die Botschaft des Films ist, dass träumen erlaubt ist und man seiner Leidenschaft folgen sollte.

Leben Sie selbst nach diesem Motto?

Ich glaube schon, ja. Nach der Matura habe ich im sozialen Bereich gearbeitet, da dies ein sichereres Berufsfeld als das des Kreativgewerbes ist. Doch die künstlerische Tätigkeit fehlte mir enorm. Deshalb entschied ich mich, Animation zu studieren. Ich habe also gewissermassen mit einem Umweg zu meiner Leidenschaft gefunden. Und momentan steht die Gründung eines eigenen Studios mit Joel Hofmann und Manuela Leuenberger, zwei Studienfreunden, mit welchen ich bereits zusammengearbeitet habe, an. Es heisst «Eisprung-Studio» (lacht). Unsere Idee war, dass im Ei etwas entsteht, alles aus ihm schlüpfen kann; der «Sprung» symbolisiert Dynamik, was super zur Animation passt. Es verschlägt uns nach Bern, denn im Berner Filmhaus wurden just drei Plätze frei – ein kreatives Umfeld, eine vorhandene Infrastruktur für die Kreativarbeit und eine gute Filmförderung, was wollen wir mehr? Wir folgen also wie Ivan unserer Leidenschaft.

Interview: sina.seiler@emmen.ch

Nächste Ausgabe
1. Februar 2018